Byron - Prisoner of Chillon - 1886.

No. 8. Mark 1,20.

MATERIALIEN FÜR DAS NEUENGLISCHE SEMINAR.

Herausgegeben von Ernst Regel.

BYRON'S

PRISONER OF CHILLON

UND

SIEGE OF CORINTH.

MIT BIBLIOGRAPHISCHEM MATERIAL,
LITTERARISCHER EINLEITUNG UND SACHLICHEN
ANMERKUNGEN FÜR STUDIERENDE

HERAUSGEGEBEN

VON

J. G. C. SCHULER.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1886.

Notiz.

Von den „Materialien“ sind ausserdem bereits ausgegeben:

No. 1, 3, 6, enthaltend **Thackeray's** Lectures on **Swift, Steele, Sterne** and **Goldsmith,** herausg. von **Ernst Regel.**

BYRON'S

PRISONER OF CHILLON

UND

SIEGE OF CORINTH.

MIT BIBLIOGRAPHISCHEM MATERIAL,
LITTERARISCHER EINLEITUNG UND SACHLICHEN
ANMERKUNGEN FÜR STUDIERENDE

HERAUSGEGEBEN

VON

J. G. C. SCHULER.

HALLE.
MAX NIEMEYER.
1886.

Printed in Germany

VORWORT.

Die vorliegende Bearbeitung von zwei der schönsten Gedichte Byrons ist zunächst für die niederen Curse des neuenglischen Seminars an der Universität bestimmt. Diesem Zwecke Rechnung tragend, hat sich der Herausgeber veranlasst gesehen, dem Lernenden nicht nur durch sprachliche und sachliche Erläuterungen das Verständnis des Autors zu erleichtern, sondern auch durch eine kurze Abhandlung über den Versbau ihm in dieser Hinsicht das unumgänglich Notwendige zu bieten, um sich in dem von Byron in seinen Gedichten so häufig angewandten Versmasse — dem viertaktigen iambischen — zurecht zu finden.

Was den Text betrifft, so hat sich der Herausgeber an die grosse 1832—34 in siebzehn Bänden bei Murray (London) erschienene und von Thomas Moore mit einem Leben Byrons versehene Ausgabe gehalten. Nur an zwei Stellen sind Änderungen getroffen worden: Pris. of Chillon V. 55 ist 'joined' statt 'pined' und Siege of Corinth nach V. 912 ein Punkt für das Komma (wie übrigens auch die Tauchnitz Edition interpungiert) gesetzt worden. Der Punkt bringt den ohnehin schon langen Satz an einer geeigneten Stelle und ohne gröbliche Verletzung des Sinnes zum Abschluss; lässt man aber das Komma stehen, so erhält derselbe ein compliciertes und gekünsteltes Gepräge und lässt sich nur in etwas gezwungener Weise erklären. Über die Änderung im Prisoner vergleiche man die Anmerkung an der betreffenden Stelle. Auch ist das stumme e in der Endung des Präteritums und des Participiums, das bei Murray in den meisten Fällen durch einen Apostroph ersetzt ist, nach dem heutigen gewöhnlichen Gebrauch wieder ergänzt worden. Es ist offenbar unnötig, in

solchen Fällen von der üblichen Schreibung in der Prosa abzuweichen, da ja jeder Englisch Lernende schon von Anfang seiner Studien an darauf aufmerksam gemacht wird, wann das e auszusprechen ist, wann nicht. Eher ist es nötig, die zeitweilige durch das Metrum bedingte Aussprache desselben, wie 'Pris.' V. 208 u. a., anzudeuten. Auch führt Byron selbst diese Schreibweise nicht consequent durch, wie 'Pris.' V. 55, 73 und 'Siege' V. 21. 84 und viele andere Stellen darthun.

Am Ende des Buches sind Varianten von Byrons Originalmanuskripten, soweit dieselben in Murray's Edition verzeichnet sind, abgedruckt. Dieselben verdienen wieder hervorgesucht zu werden.

Als Hülfsmittel hat der Herausgeber die beiden englischen bei Chambers (Lond. & Edinb.) unter den 'Reprints of English Classics' erschienenen und mit Anmerkungen versehenen Ausgaben benutzt; von deutschen Bearbeitungen sind die zwei Ausgaben des 'Prisoner of Chillon' von Fischer (Weidmann, Berlin) und von Meurer (Roemke, Cöln) zu nennen. Ferner sind für die Biographie und die sonstigen einleitenden Notizen mehrere der unter 'Bibliographie' 2 und 3 angegebenen Werke zu Rate gezogen worden.

Dass in der vorliegenden Ausgabe Byrons späteres Werk (Prisoner) dem früheren (Siege) voransgestellt ist, hat seinen Grund lediglich in dem Umstand, dass sich der Herausgeber erst nach beinahe erfolgter Beendigung des 'Prisoner' entschloss, das 'Siege' ebenfalls zu bearbeiten, und dass es ihm also bequemer war, die Reihenfolge der Bearbeitung beizubehalten.

Zum Schlusse spricht der Herausgeber Herrn Dr. Regel in Halle, der ihm bei der Correctur der Druckbogen behülflich war und ihm mehrere treffliche Bemerkungen zugehen liess, hiermit seinen herzlichsten Dank aus.

Tübingen, September 1886.

J. G. C. Schuler.

INHALT.

BYRON.

EINLEITUNG ZU BYRON.

BIOGRAPHISCHE NOTIZ.

George Gordon Lord Byron wurde am 22. Januar 1788 in London geboren. Sowohl von väterlicher wie mütterlicher Seite stammte er aus hochadeligem Hause. Sein Vater, Captain Byron, der als Gardeoffizier eine Zeit lang in Amerika gedient hatte, war der Abkömmling eines alten normännischen Adelsgeschlechts, dessen Ahnherr, Ralph de Burun, schon mit Wilhelm dem Eroberer nach England übergesiedelt war und an der berühmten Schlacht bei Hastings (1066) und der darauffolgenden Eroberung von England teilgenommen hatte. Seine Mutter, Catharine Gordon of Gight, war verwandt mit dem schottischen Königshause der Stuarts und bildete sich nicht wenig darauf ein, ihre Familie bis auf Jakob II. zurückführen zu können.

Captain Byron hatte von seiner Jugend an ein sehr ausschweifendes Leben geführt. Nachdem er das Vermögen seiner ersten Frau durchgebracht, heiratete er aus rein pekuniären Rücksichten die obenerwähnte Miss Gordon, die ein bedeutendes Vermögen an Geld und Ländereien in Aberdeenshire in Schottland besass. In kurzer Zeit jedoch verschwendete er auch den grössten Teil dieses Vermögens, und seine Frau sah sich nun zwei Jahre nach der Geburt unseres Dichters in Folge ihrer beschränkten Vermögensverhältnisse veranlasst, sich nach Aberdeen zu ihren Verwandten zu begeben, wo sie mit ihrem Kinde in stiller Zurückgezogenheit von dem kleinen Reste ihres ihr noch gebliebenen Vermögens lebte. Ihr Gemahl, der ihr nach Aberdeen gefolgt und dort von ihr aufgenommen worden war, musste sich nach kurzem Aufenthalt daselbst nach Frankreich zurückziehen, um seinen Gläubigern zu entrinnen. Dort starb er im Jahre 1791. Die Witwe suchte bei dem Oheim ihres verstorbenen Mannes, Lord William Byron, einem finsteren, unfreundlichen und missmutigen Mann, der ihre dürftigen Verhältnisse wohl kannte, dennoch vergebens Unterstützung. Dies ist um so auffallender, da ja alle Aussicht vorhanden war, dass der junge Byron einst das Familienbesitztum und die Pairswürde erben würde, denn Lord William hatte zuerst seinen einzigen Sohn und dann im Jahre 1794 auch seinen einzigen Enkel

durch den Tod verloren. Es scheint, dass er sich nicht im geringsten um seinen jungen Verwandten kümmerte. Wenn er von ihm redete, so pflegte er ihn nur verächtlich den lahmen Jungen, der in Aberdeen wohnt, zu nennen.

Acht Jahre lang lebte Byron bei seiner Mutter in Aberdeen. Sie gab ihm selber den ersten Unterricht und lehrte ihn die Anfangsgründe der Sprache. Von seinem fünften Jahre an besuchte er die Grammar School (Gymnasium) zu Aberdeen, wo er sich zwar nicht durch besonderen Fleiss und hervorragende Talente, wohl aber durch ein keckes und kühnes Wesen auszeichnete. So lange er ein Schüler dieser Anstalt war, beaufsichtigte seine Mutter seine häusliche Erziehung. Sie war jedoch nicht der Aufgabe gewachsen, einen Knaben von seinem Temperament zu erziehen. Sie behandelte ihn äusserst launenhaft. Bald war sie unverständig nachsichtig gegen ihn, bald rügte sie die geringsten Vergehen, die er sich hatte zu Schulden kommen lassen, auf die gedankenloseste und grausamste Weise. Macaulay äussert sich hierüber wie folgt: 'The young peer had great intellectual powers; yet there was an unsound part in his mind. He had naturally a generous and feeling heart: but his temper was wayward and irritable. He had a head which statuaries loved to copy, and a foot the deformity of which the beggars in the streets mimicked. Distinguished at once by the strength and by the weakness of his intellect, affectionate yet perverse, a poor lord, and a handsome cripple, he required, if ever man required, the firmest and the most judicious training. But capriciously as nature had dealt with him, the parent to whom the office of forming his character was intrusted was more capricious still. She passed from paroxysms of rage to paroxysms of tenderness. At one time she stifled him with her caresses: at another time she insulted his deformity.' *) So legte sie frühe den Grund zu jener sonderbaren Vereinigung von schroffen Gegensätzen in seinem Charakter, die im Mannesalter so bezeichnend für ihn war.

Am 19. Mai 1798 starb der erwähnte Grossonkel, und Byron erbte das Stammschloss Newstead Abbey in Nottinghamshire mit der Pairswürde. Mit seiner Mutter verliess er nun Aberdeen und begab sich auf die Reise nach Newstead, von wo übrigens die beiden wegen des schlechten baulichen Zustandes der Abbey auf einige Zeit nach Nottingham übersiedeln mussten.

Im nächsten Jahre wurde Byron in einer guten Privatschule in Dulwich bei London untergebracht, wo er nun, dem mütterlichen Einflusse entzogen, ziemlich grosse Fortschritte im Lernen machte. Von ganz besonderem Wert aber war dieser Aufenthalt in Dulwich für seine Charakterentwicklung und seinen Fleiss. Er wurde hier an ein anhaltendes Arbeiten gewöhnt und seinem leidenschaftlichen Wesen ward Einhalt gethan. Er erwies sich auch liebenswürdiger und weniger launisch als zu irgend einer andern Periode seines Lebens, und hätte

---

*) Essay ou *Moore's* Life of Byron (Tauchn. Crit. Hist. E. I, 309). Byron war mit einem Klumpfuss geboren.

seine Mutter sich nicht fortwährend in seine Erziehung gemischt und ihn dadurch zu häufiger Unterbrechung seiner Schulzeit gezwungen, so hätte hier wohl die Grundlage zu einem festen und guten Charakter gelegt werden können.

Im Iahre 1801 bezog Byron die Gelehrtenschule zu Harrow, eine der berühmten Schulen Englands, die damals besonders von der hohen Aristokratie besucht wurde. Dort blieb er bis Herbst 1805, erwies sich aber als einen trägen und unzuverlässigen Schüler. Das Studium der klassischen Sprachen, das damals auf jener Schule den Hauptgegenstand bildete, aber in pedantischer und trockener Weise betrieben wurde, übte wenig Anziehungskraft auf ihn aus. An den neueren Sprachen fand er mehr Gefallen; das Lebendige derselben wirkte auf ihn und zog ihn an. Auch stand er mit seinen Lehrern meistens auf gespanntem Fusse und fügte sich nur ungern den Gesetzen und Vorschriften der Schule.

Im Jahre 1805 bezog er die Universität Cambridge, wo er sich über zwei Jahre aufhielt. Hier setzte er dasselbe flatterhafte Studium fort wie in Harrow. Seine Zeit verwendete er weniger auf die Universitätsdisciplinen als auf Leibesübungen, die er schon als Knabe mit besonderer Vorliebe gepflegt hatte. Er beschäftigte sich so wenig mit den Gegenständen, die auf der Universität gelehrt wurden, dass man sich wundern muss, wie er im März 1808 das Examen für den akademischen Grad bestand.

Schon im Januar 1807 hatte Byron eine Sammlung seiner jugendlichen Gedichte unter dem Titel 'Juvenilia' drucken und unter seinen Freunden circulieren lassen. Ermutigt durch diesen ersten Erfolg, beschloss er, sich an einen weiteren Leserkreis zu wenden und eine Sammlung seiner Gedichte für das Publikum herauszugeben. Im März 1807 erschien diese Sammlung unter dem Titel 'Hours of Idleness'. Unter den Gedichten befinden sich allerdings einige, die Byrons dichterisches Talent verraten, aber sie stehen vereinzelt da unter einer Reihe geschmackloser Verse, schülerhafter Übersetzungen und Nachahmungen der in der Schule gelesenen klassischen Schriftsteller, und unter sonstigen misslungenen Versuchen. Die Sammlung wurde in der Edinburgh Review mit einer Verachtung recensiert, wie sie die Gedichte, so schwach sie auch waren, doch nicht verdienten. Diese herbe Kritik verwundete Byrons Eitelkeit auf das Schmerzlichste und reizte ihn im höchsten Grade. Um sich zu rächen, schrieb er 1809 seine berühmte Satire: 'English Bards and Scotch Reviewers', die grosses Aufsehen erregte. In dieser Satire geisselte er nicht nur seinen Recensenten, sondern auch mehrere der berühmtesten Dichter seiner Zeit — kurz jeden, der für die Edinburgh Review arbeitete oder bei derselben gut angeschrieben war; darunter Männer, welche ihm nie etwas zu Leide getan hatten, und von welchen er später sogar einige, wie Moore und Scott, zu seinen besten Freunden zählte. Einige Jahre nachher, als er zu besserer Einsicht gelangt war, schämte er sich, diese Satire geschrieben zu haben; doch waren alle seine Versuche, dieselbe zu unterdrücken, vergebens.

Nachdem Lord Byron am 22. Januar 1809 mündig geworden war, begab er sich nach London: erstens, um die erwähnte Satire drucken zu lassen; und zweitens, um seinen Sitz im Oberhause des Parlaments einzunehmen. Zu seinem Freunde Mr. Dallas, der ihn bei dieser Gelegenheit (13. März) bis an die Schranken des Parlaments begleitete und die Scene beschrieben hat, sagte er: 'I have taken my seat, and now I will go abroad.' Er hatte sich nämlich schon längst vorgenommen, England auf einige Zeit zu verlassen. Im Juli reiste er von Falmouth ab, um die Küsten des mittelländischen Meeres, die spanische Halbinsel, die Türkei und Griechenland zu bereisen. Nach einer Abwesenheit von zwei Jahren kehrte er in sein Vaterland zurück und veröffentlichte 1812, als poetische Frucht dieser Reise, die zwei ersten Gesänge des Childe Harold. Der Erfolg dieses Gedichtes war ein überraschend grosser; auf einmal stand er auf dem höchsten Gipfel des Ruhms und in der ersten Reihe englischer Dichter. Er selbst soll hierüber gesagt haben: 'I awoke one morning and found myself famous.'

Die drei nächsten Jahre (1812—15) hielt er sich vornehmlich in London auf, wo er zwar ein ausschweifendes und wildes Leben führte, jedoch als Dichter nicht unthätig war und den erworbenen Ruhm mit Leichtigkeit aufrecht erhielt. Rasch hinter einander folgten: 'The Giaour', 'Bride of Abydos', 'Corsair', 'Lara', 'Hebrew Melodies', 'Siege of Corinth' und 'Parisina'; meist poetische Erzählungen, in welchen der Dichter die Naturscenen Griechenlands und die Sitten und nationalen Gebräuche des Griechenvolkes schildert. Die beiden letzten dieser Gedichte, obwohl schon 1815 geschrieben, erschienen erst im Anfang des nächsten Jahres.

Byrons leichtsinniges Leben in London wurde unterbrochen durch ein Ereignis, das wohl das verhängnisvollste seines ganzen Lebens war, nämlich seine Vermählung mit Miss Ann Isabella Milbanke, der einzigen Tochter eines reichen Baronets, Sir Ralph Milbanke. Er hatte sich schon früher um ihre Hand beworben; jetzt erst (1814) nach wiederholter Werbung hatte sie ihm ihr Jawort gegeben. Im Jahre 1815 fand die Trauung statt, aber schon im Anfange des folgenden Jahres, kurze Zeit nachdem sie ihm eine Tochter geboren, verliess sie ihn, um nie wieder zu ihm zurückzukehren. Über die Gründe der Trennung weiss man nichts gewisses; über die häuslichen Vorfälle aber, welche dieselbe herbeigeführt haben sollen, ist viel gesagt und geschrieben worden. Sobald Byrons Gemahlin ihn verlassen hatte, nahm die Gesellschaft Partei für sie und erhob sich gegen ihren früheren Liebling. Macaulay sagt hierüber in seinem oben citierten berühmten Essay über Byron: 'The public, without knowing anything whatever about the transactions in his family, flew into a violent passion with him, and proceeded to invent stories which might justify its anger. Ten or twenty different accounts of the separation, inconsistent with each other, with themselves, and with common sense, circulated at the same time. What evidence there might be for any one of these, the virtuous people who repeated them neither knew

nor cared. For in fact these stories were not the causes, but the effects of the public indignation.' (A. a. O. S. 313 f.)

Um diesem Sturm der Entrüstung zu entgehen, verliess der unglückliche Byron sein Vaterland für immer (April 1816). Er reiste durch Belgien, den Rhein entlang nach der Schweiz, wo er sich einige Zeit in Genf aufhielt. Hier traf er mit Shelley zusammen, dessen Persönlichkeit und Genie einen grossen Eindruck auf ihn machte, und mit dem er in ein inniges Freundschaftsverhältnis trat. Byron nahm hier das Reisegedicht wieder auf und fügte den zwei ersten Gesängen des Childe Harold einen dritten hinzu. Auch wirkte die schöne Alpenwelt, die er zusammen mit Shelley besuchte, befruchtend auf ihn; unter ihrem Einflusse verfasste er 'The Prisoner of Chillon', 'Prometheus' und begann 'Manfred'.

Gegen Ende des Jahres 1816 verliess Byron Genf und schlug seinen Wohnsitz in Venedig auf, wo er drei Jahre verweilte. In dieser Zeit sammelte er den Stoff zum vierten Gesang seines 'Childe Harold', vollendete seinen 'Manfred' und schrieb 'Beppo' u. a. In Venedig gab er sich im Anfang seines Aufenthalts einem wilden und ausschweifenden Leben hin; später liess er sich in ein Verhältnis ein, das ihn wenigstens teilweise aus dieser Entwürdigung rettete. Im Frühjahr 1819 nämlich hatte er die Bekanntschaft der Gräfin Guiccioli, der Tochter des Grafen Gamba, eines Edelmanns von Ravenna, gemacht und sich leidenschaftlich in sie verliebt. Ihr und ihrer Familie folgte er nun in ihre Heimat. Da die Gambas aber in Folge ihrer politischen Umtriebe aus dem Kirchenstaate ausgewiesen wurden, so begab er sich mit ihnen nach Pisa, wo er zwei Jahre in ihrer Nähe verweilte; und als sie auch von da vertrieben wurden, traf er in Genua wieder mit ihnen zusammen (1822).

Während seines Aufenthaltes in Italien war Byron als Dichter äusserst thätig gewesen. In diese Jahre fällt ausser den schon erwähnten Werken die Abfassung der Gedichte 'Mazeppa' und 'The Prophecy of Dante'; der Mysterien 'Cain' und 'Heaven and Earth'; der Dramen 'Marino Faliero', 'The two Foscari', 'Sardanapalus' und 'Werner'; und des grössten Teils des 'Don Juan' u. a.

Im Mai 1823 ersuchte ihn das Londoner Comité der Philhellenen, an dem Freiheitskriege der Griechen gegen die Türken teilzunehmen, und hatte ihm zu diesem Zwecke bedeutende Mittel in die Hände gegeben. Begeistert für die griechische Sache, folgte er der Einladung und schiffte sich im Juli desselben Jahres in Genua ein. Auf Kephalonien verweilte er vorerst mehrere Monate, um sich mit den griechischen Angelegenheiten vertraut zu machen. Im Januar 1824 erreichte er Missolunghi, das damals von dem türkischen Heere bedroht war, und starb hier im April desselben Jahres an einem Sumpffieber. Seine Leiche wurde von seinen Freunden nach England gebracht; doch ward ihnen nicht gestattet, dieselbe in der Westminster Abtei, der Ruhestätte der berühmten Männer Englands, beizusetzen. Sie wurde in der Familiengruft in der Kirche des Dorfes Hucknall in Nottinghamshire zur Ruhe gelegt.

Byron ist ohne Zweifel der grösste englische Dichter des neunzehnten Jahrhunderts und neben Shakespeare und Milton der bedeutendste der ganzen englischen Litteratur. Sein Charakter prägt sich in allen seinen Werken in hervorragendem Masse aus. Es ist unmöglich, seine Dichtung von seinem Leben zu trennen; sie ist gewaltig, aber verschiedenartig. Ihm gieng das feinere Ohr und Gefühl ab, aber Kraft und Schwung seines Genies sind riesenhaft. Seine früheren Dichtungen sind düster und leidenschaftlich, seine spätern zeigen eine wunderbare Fülle von Witz und Humor, und was er in seinen letzten Lebensjahren, als sich sein Genius voll entwickelt hatte, schrieb, ist schwungvoll durch unvergleichliche Beredsamkeit, hinreissend durch zartes Pathos und getragen von seiner begeisterten Sympathie mit den Unterdrückten und seinem Sinn für die Schönheit der Natur in ihrer stillen Erhabenheit. An Kraft der Schilderung und an Glut der Leidenschaft kommt Byron keiner gleich. Auf dem Continent gilt er nächst Shakespeare für den grössten Dichter Englands.

BIBLIOGRAPHIE

1. Byrons Werke.

Byrons dichterische Thätigkeit lässt sich in drei Perioden einteilen, die sich genau von einander unterscheiden. Die erste Periode reicht bis 1809, dem Jahre seiner Abreise von England, und enthält seine frühern Gedichte; die zweite erstreckt sich von 1809—1816, in welch letzterem Jahre er sein Vaterland für immer verliess; die dritte reicht von 1816 bis zu seinem Tode im Jahre 1824. Die letzte Periode umfasst seine späteren und reiferen Werke; sie ist bei weitem die bedeutendste seiner schriftstellerischen Laufbahn, und es ist gar kein Vergleich möglich zwischen dem, was Byron vor, und was er nach seiner Selbstverbannung aus England geschrieben hat.

In dem hier folgenden Verzeichnis sind seine Werke nach der Zeit ihrer Abfassung oder Veröffentlichung zusammengestellt:

A. Erste Periode bis 1809.

1807. Hours of Idleness.
1808. Gedichte (Poems).
1809. English Bards and Scotch Reviewers.

B. Zweite Periode, 1809—1816.

1812. Childe Harold's Pilgrimage, Gesänge I und II.
Hints from Horace (wurde erst im Jahre 1831 veröffentlicht).
Curse of Minerva.
1813. The Waltz.
The Giaour.
The Bride of Abydos.

1814. The Corsair.
Ode to Napoleon Bonaparte.
Lara.
Hebrew Melodies.
1815. Siege of Corinth (erschien 1816).
Parisina (do. do.).

C. Dritte Periode, 1816—1824.

1816. The Prisoner of Chillon.
Childe Harold's Pilgrimage, Gesang III.
Gedichte — darunter das Abschiedslied an seine Gattin (Fare Thee well), drei Gedichte an seine Halbschwester Augusta, Monody on Sheridan, The Dream, Churchill's Grave, Sonnet to Lake Leman, Prometheus, Darkness u. a.
1817. Manfred. A Dramatic Poem.
The Lament of Tasso.
1818. Childe Harold, Gesang IV.
Beppo.
Don Juan, Gesang I.
1819. Don Juan, Gesänge II, III und IV.
Mazeppa.
1820. The Prophecy of Dante.
Übersetzung von Pulcis Morgante Maggiore.
Übersetzung der Episode von Francesca da Rimini in Dantes Hölle.
Marino Faliero (Drama).
Don Juan, Gesang V.
1821. Sardanapalus (Drama).
The Two Foscari (Drama).
Cain. A Mystery.
Heaven and Earth. A Mystery.
The Deformed Transformed (Drama).
Werner (Drama).
Vision of Judgment.
1822. Don Juan, Gesänge VI—XI.
1823. Don Juan, Gesänge XII—XVI.
The Age of Bronze.
The Island.

2. Ausgaben und Übersetzungen.

Von den Ausgaben von Byrons Werken ist die in siebzehn Bänden:

The Works of Lord Byron with his Letters and Journals, and his Life, by *Thomas Moore*, Lond. 1832—33,

am vollständigsten. Dieselbe enthält biographische und kritische Anmerkungen von verschiedenen Verfassern und ist mit Kupfern versehen von *William* und *Edward Findon*. Unentbehrlich für denjenigen, der

sich mit Byron eingehend zu beschäftigen wünscht, sind die dieser Ausgabe vorgedruckten Briefe, Tagebuchstellen und die Biographie Byrons von *Moore*. Dieses Werk wurde zuerst 1830 veröffentlicht; eine neue Ausgabe erschien 1873.

Eine andere gute, sehr bequeme und korrekte Ausgabe in einem Bande erschien zuerst 1837 und ist seitdem wiederholt aufgelegt worden. Diese Ausgabe enthält Anmerkungen von *Thomas Moore, Walter Scott, Rogers, Campbell* u. a.

Eine Ausgabe in fünf Bänden ist in der Tauchnitz Collection of British Authors zu haben.

Byron's Werke sind in fast alle europäischen Sprachen übersetzt. Von deutschen Übersetzungen sind drei zu nennen: diejenige von *A. Böttger* (Leipz. 1839; 6. Aufl. 1864, 8 Bde.), diejenige von *Gildemeister* (Berl. 1864—65, 6 Bde.; 2. Aufl. 1867) und die von *Neidhardt* (Berl. 1865, 8 Bde.). Von diesen ist die letztere stellenweise am gelungensten; im ganzen genommen aber ist die von *Gildemeister* die beste.

3. Werke und Aufsätze über Byron.

Neben dem oben erwähnten Werke von *Thomas Moore:* 'Letters and Journals of Lord Byron, with Notices of his Life', sind zu nennen:

1. *Dallas,* Recollections of Lord Byron, London . . . 1824.
2. *A. Short Narratire* of Lord Byron's last Journey to Greece, extracted from the Journal of Count Peter Gamba, London . . . . 1825.
3. *Medwin,* Conversations with Lord Byron at Pisa, 2 Bde. London . . . . 1825.
4. *De Salvo,* Lord Byron en Italie et en Grèce, ou Aperçu de sa Vie et de ses Ouvrages, d'après des Sources authentiques, London . . . . 1825.
5. *Leight Hunt,* Byron and his Contemporaries, London 1828.
6. Life of Lord Byron by *J. Galt,* London . . . . 1830.
7. Conversations with Lord Byron by the Countess of *Blessington.* London (neue Aufl. 1850) . . . . . 1834.
8. *Eberty,* Lord Byron, 2 Bde., Leipzig . . . . . . 1862.
9. Recollections of Lord Byron by the Countess *Guiccioli* — englisch von *Jerningham* — 2 Bde., London . . 1869.
10. *Elze,* Lord Byron, Berlin . . . . 1870.
    Englische Übersetzung von *Elze*s Buch, London . . 1872.
    (Dies ist die beste Biographie Byrons.)
11. Byron by *John Nichol,* in *Morley*'s English Men of Letters, London . . . . 1883.
12. Ferner sind zu vergleichen: *Macaulay's* Essay on Byron im 1. Band der 'Essays'; die Kapitel über Byron

in *Brandes* Literatur des 19. Jahrhunderts, 4. Band: Der Naturalismus in England, übersetzt von *A. Strodtmann*, Berlin 1876; und das 'Lord Byron' betitelte Kapitel, im 3. Band von *Taines* Histoire de la Littérature Anglaise.

Aussprache.

Vocale.

ą wie in f*a*ther.		ī wie in m*i*ne.	
ā „ „ n*a*me.		ō „ „ n*o*te.	
ä „ „ c*a*re.		ū „ „ m*u*te.	
å „ „ *a*ll.		ōō „ „ n*oo*n.	
ē „ „ m*e*.		oi „ „ *oi*l.	
ə „ „ h*er* (ein dunkler Laut).		ou „ „ h*ou*se.	

Unbezeichnete Vocale haben immer ihren regelmässigen kurzen Laut, wie in h*a*t, m*e*t, h*i*t, *o*x, b*u*t, l*oo*k (kurzes u).

Consonanten.

1. Stimmlos (scharf)	2. Stimmhaft (weich)
s wie in *s*ing, u*s*.	z wie in ro*s*e, i*s* (= deutschem 's' im Anlaut).
sh „ „ fi*sh*, *sh*all.	zh „ „ vi*s*ion.
th „ „ *th*in.	ð „ „ *th*ine.

r wird nur vor unmittelbar, ohne Pause, nachfolgendem Vokal gesprochen, also auch dann, wenn das folgende Wort mit einem Vokal beginnt und mit dem vorhergehenden Worte in der Aussprache verbunden wird. Sonst wird es stumm und lässt nur zuweilen den dunkeln ə-Laut zurück; z. B. *dry* = drī, *ring*, *never a man* = nevər⁀ə man, *far away* = fąąr⁀əwā; aber *I never spoke* = ī nevə spōk, *far* = fąą (die Verdoppelung bezeichnet Länge). Vor Consonant ist *r* stumm: *burn* = bəən. Stummes *r* wird nicht bezeichnet, aber *r*, das je nach Umständen stumm und gesprochen sein kann, wird zwischen Klammern gesetzt. Noch ist zu bemerken, dass engl. *r* weder ein gerolltes, noch ein uvulares (Zäpfchen) *r* ist.

The Prisoner of Chillon.

A Fable.

Einleitung.

Dieses Gedicht verfasste Lord Byron in einem am Ufer des Genfer Sees gelegenen kleinen Gasthause zu Ouchy, dem Hafen von Lausanne, wo er und sein Freund Shelley, in dessen Gesellschaft er im Juni 1816 in einem Kahne den See hinauf nach Chillon gefahren war, sich auf der Rückfahrt durch schlechtes Wetter genötigt sahen zwei Tage lang zu verweilen. Die beiden Dichter hatten das Schloss und die ganze Umgegend mit einander besucht; dem Eindrucke, den die Besichtigung der unterirdischen Gewölbe desselben auf Byron machte, verdankt das Gedicht seine Entstehung.

Der Erfolg des Prisoner of Chillon war ein sehr grosser, und noch jetzt ist das Gedicht eines der beliebtesten und gelesensten Byrons. Es ist ein in sich vollendetes Meisterwerk und übertrifft in mancher Hinsicht seine früheren poetischen Erzählungen. Besonders schön ist das Einleitungssonett auf Chillon und Bonnivard, den Gefangenen.

Das Gedicht, wie schon bemerkt, ist ganz unter dem Eindrucke der Örtlichkeit entstanden. Byron war, als er dasselbe verfasste, die wahre Geschichte Bonnivards nicht bekannt, wie er selbst in der Einleitungsnotiz, die er dem Gedichte vorausgeschickt hat, bemerkt. Diese Notiz sei hier abgedruckt:

'When this poem was composed, I was not sufficiently aware of the history of Bonnivard, or I should have endeavoured to dignify the subject by an attempt to celebrate his courage and his virtues. With some account of his life I have been furnished, by the kindness of a citizen of that republic, which is still proud of the memory of a man worthy of the best age of ancient freedom: —

"François de Bonnivard, fils de Louis de Bonnivard, originaire de Seyssel et Seigneur de Lunes, naquit en 1496. Il fit ses études à Turin: en 1510 Jean Aimé de Bonnivard, son oncle, lui résigna le Prieuré de St. Victor, qui aboutissoit aux murs de Genève, et qui formoit un bénéfice considérable.

"Ce grand homme — (Bonnivard mérite ce titre par la force de son âme, la droiture de son cœur, la noblesse de ses intentions, la sagesse de ses conseils, le courage de ses démarches, l'étendue de ses connaissances et la vivacité de son esprit), — ce grand homme, qui excitera l'admiration de tous ceux qu'une vertu héroïque peut encore émouvoir, inspirera encore la plus vive reconnaissance dans les cœurs des Genévois qui aiment Genève. Bonnivard en fut toujours un des plus fermes appuis: pour assurer la liberté de notre République, il ne craignit pas de perdre souvent la sienne; il oublia son repos;

il méprisa ses richesses; il ne négligea rien pour affermir le bonheur d'une patrie qu'il honora de son choix: dès ce moment il la chérit comme le plus zélé de ses citoyens; il la servit avec l'intrépidité d'un héros, et il écrivit son Histoire avec la naïveté d'un philosophe et la chaleur d'un patriote.

"Il dit dans le commencement de son Histoire de Genève, que, *dès qu'il eut commencé de lire l'histoire des nations, il se sentit entraîné par son goût pour les Républiques, dont il épousa toujours les intérêts:* c'est ce goût pour la liberté qui lui fit sans doute adopter Genève pour sa patrie.

"Bonnivard, encore jeune, s'annonça hautement comme le défenseur de Genève contre le Duc de Savoye et l'Evêque.

"En 1519, Bonnivard devient le martyr de sa patrie: Le Duc de Savoye étant entré dans Genève avec cinq cent hommes, Bonnivard craint le ressentiment du Duc; il voulut se retirer à Fribourg pour en éviter les suites; mais il fut trahi par deux hommes qui l'accompagnoient, et conduit par ordre du Prince à Grolée, où il resta prisonnier pendant deux ans. Bonnivard étoit malheureux dans ses voyages: comme ses malheurs n'avoient point ralenti son zèle pour Genève, il étoit toujours un ennemi redoutable pour ceux qui la menaçoient, et par conséquent il devoit être exposé à leurs coups. Il fut rencontré en 1530 sur le Jura par des voleurs, qui le dépouillèrent, et qui le mirent encore entre les mains du Duc de Savoye: ce Prince le fit enfermer dans le Château de Chillon, où il resta sans être interrogé jusques en 1536; il fut alors delivré par les Bernois, qui s'emparèrent du Pays de Vaud.

"Bonnivard, en sortant de sa captivité, eut le plaisir de trouver Genève libre et réformée: la République s'empressa de lui témoigner sa reconnaissance, et de le dédommager des maux qu'il avoit soufferts; elle le reçut Bourgeois de la ville au mois de Juin, 1536; elle lui donna la maison habitée autrefois par le Vicaire-Général, et elle lui assigna une pension de deux cent écus d'or tant qu'il séjourneroit à Genève. Il fut admis dans le Conseil de Deux-Cent 1537.

"Bonnivard n'a pas fini d'être utile: après avoir travaillé à rendre Genève libre, il réussit à la rendre tolérante. Bonnivard engagea le Conseil à accorder aux Ecclésiastiques et aux paysans un tems suffisant pour examiner les propositions qu'on leur faisoit; il réussit par sa douceur: on prêche toujours le Christianisme avec succès quand on le prêche avec charité.

"Bonnivard fut savant: ses manuscrits, qui sont dans la Bibliothèque publique, prouvent qu'il avoit bien lu les auteurs classiques Latins, et qu'il avoit approfondi la théologie et l'histoire. Ce grand homme aimoit les sciences, et il croyoit qu'elles pouvoient faire la gloire de Genève; aussi il ne négligea rien pour les fixer dans cette ville naissante; en 1551 il donna sa bibliothèque au public; elle fut le commencement de notre bibliothèque publique; et ces livres sont en partie les rares et belles éditions du quinzième siècle qu'on voit dans notre collection. Enfin, pendant la même année, ce bon patriote

institua la République son héritière, à condition qu'elle employeroit ses biens a entretenir le collège dont on projettoit la fondation.

"Il paroit que Bonnivard mourut en 1570; mais on ne peut l'assurer, parcequ'il y a une lacune dans le Nécrologe depuis le mois de Juillet, 1570, jusques en 1571."

Nur Byrons Unkenntnis der wahren Lebensgeschichte des gefangenen Bonnivard erklärt die wunderliche Verdrehung der Wahrheit in dem Gedicht, indem er den Inhaber einer reichen katholischen Pfründe als geborenen Protestanten darstellt, welcher lieber Gefangenschaft erduldet, als auf seinen Glauben verzichtet, für welchen sein Vater starb. Allerdings nahm Bonnivand schliesslich den reformierten Glauben an, aber damals war er noch ein politischer und nicht ein religiöser Märtyrer. Er sah, dass die Sache der Freiheit siegen würde, und blieb ihr getreu bis an sein Ende. Die im Gedichte erwähnten patriotischen Brüder Bonnivards, die seine Gefangenschaft und seine Leiden mit ihm teilten, beruhen auf reiner Erfindung.

Metrik.

Die Versform dieses Gedichtes ist der gereimte, viertaktige, iambische Vers, also ein Achtsilbler mit vier Hebungen und vier Senkungen (Anglice: Iambic Tetrameter oder Octosyllabic Measure), wie z. B. V. 13, 14:

That fa- | ther per- | ished at | the stake
For ten- | ets he | would not | forsake.

Es ist dies ein in der englischen Poesie sehr häufig vorkommendes Versmass; die meisten alten Romanzen, so wie Scotts und Byrons erzählende Gedichte (Lara und Corsair ausgenommen), sind in diesem Metrum abgefasst.

Der viertaktige Iambus, wenn ganz rein gehalten, ist eintönig und einförmig, und die Monotonie seines Tonfalls wirkt ermüdend auf das Ohr. Diese Monotonie liegt jedoch nicht im Wesen des Verses, sie wird nur durch die einförmige Behandlung desselben hervorgerufen. Durch eine freiere Behandlung erhält der Vers einen bewegteren Charakter, und seine Einförmigkeit wird vermieden. Abwechslung wird hauptsächlich erzielt durch:

1) Taktumstellungen (Vertauschung des Iambus mit dem Trochäus).
2) Die Beimischung dreisilbiger Takte (Anapäste).
3) Die Anwendung von verkürzten Versen (Iambische Sechssilbler in unserem Gedichte).

1. Taktumstellungen zu Anfang des Verses, wo sie in unserem Gedichte ohne Ausnahme*) vorkommen, sind häufig, wie z. B. V. 30:

*) Im 'Siege of Corinth' kommen Taktumstellungen auch im zweiten und dritten Takte vor.

Dim with | a dull | impris- | oned ray,

ferner in V. 55, 264, 363 und 373. Auch finden sich ganze trochäische Verse mit vier Hebungen und drei Senkungen (katalektisch-trochäischer Vers), wie z. B. V. 17:

We were | seven who | now are | one,

so V. 17—25, 33, 34 und 118. Akatalektisch-trochäische Verse sind in diesem Gedichte nicht zu finden.

2. Anapästische Takte kommen vor in V. 27, 36:

There are | seven pill- | ars of Goth- | ic mould,*)
And in | each pill- | ar there is | a ring,

ferner in V. 3, 295 und 349.

Manchmal stehen zwei ganz kurze unbetonte Silben, von denen die erste mit einem Vokal endet, die zweite mit einem Vokal beginnt, statt einer einzigen Silbe. Solche dreisilbige Takte mit einer Hebung und zwei vorhergehenden Silben, die zusammen das Zeitmass einer Senkung ausfüllen, finden sich in V. 135:

Have moist- | ened man- | y a thou- | sand years,

und ferner in V. 29 und 48. Man hat es hier nicht mit vollständiger Contraction zu thun, wie z. B. in V. 214:

Th(e) accurs- | ed breath | of dun- | geon-dew,

und man kann solche Takte oft kurzweg als anapästische betrachten.

3. Iambische Sechssilbler (Brachykatalektischer Vers) finden sich als Endzeilen einer Art Strophen, wo der fehlende Takt dann eine längere Pause ausdrückt; so ist z. B. V. 234 die Endzeile einer vierzeiligen, V. 343 die einer zwölfzeiligen, V. 350 die einer achtzeiligen und V. 374 die einer neunzeiligen Strophe.

Überschüssige Silben, die im Drama so häufig sind, erscheinen viel seltener in den anderen Dichtungsarten, in unserem Gedichte z. B. nur in V. 180, 181, 348 und 349, wo sie als zweite Silbe weiblicher (zweisilbiger) Reime vorkommen.

Nicht selten finden sich in unserem Gedichte, wie überhaupt in Byrons früheren Werken und besonders in seinen Jugendschriften, Härten im Reime, z. B. in V. 74 und 75, 73 und 76, u. v. a. Bei weitem grösser jedoch ist die Anzahl der Härten im 'Siege of Corinth'.

*) Wird 'seven', das gewöhnlich einsilbig ist, zweisilbig gesprochen (vgl. Anm. zu V. 285), so ist der erste Takt dieses Verses ebenfalls anapästisch:

There are sev | en pill | ars of Goth | ic mould;

so V. 29:

There are sev | en col | umns mass | y and grey.

THE PRISONER OF CHILLON.

A FABLE.

Sonnet*) on CHILLON.**)

ETERNAL Spirit of the chainless Mind!
  Brightest in dungeons, Liberty! thou art,
  For there thy habitation is the heart —
The heart which love of thee alone can bind;
And when thy sons to fetters are consigned —

---

*) Das Sonett besteht aus vierzehn fünftaktigen iambischen Versen, die in vier Strophen geteilt sind, von welchen V. 1—4, 5—8 je eine vierzeilige, V. 9 bis 11, 12—14 je eine dreizeilige Strophe bilden. In den ersten zwei Strophen reimen die erste, vierte, fünfte und achte Zeile und die zweite, dritte, sechste und siebente mit einander. Die Reimverknüpfung der letzten sechs Zeilen ist eine beliebige. Gewöhnlich kommen in denselben nur zwei Reime in Anwendung, die dann abwechselnd auf einander folgen, wie in unserem Beispiele. Das folgende Schema veranschaulicht die am häufigsten vorkommenden Formen des Sonetts:

a b b a a b b a { c d c d c d, / c d c d e e, / c d e c d e. } Die gleichen Buchstaben bezeichnen die mit einander reimenden Zeilen.

**) Spr. Chillón hier, ebenso unten V. 9; vgl. jedoch Anm. zu V. 28.

2. Brightest, Taktumstellung (Trochäus). S. Metrik. — dungeon, Kerker. Eine andere Schreibweise ist donjon. Dies ist der starke Turm im Mittelpunkte einer alten Burg, wohin sich die Besatzung als letzten Zufluchtsort zurückzog. Die untersten Gewölbe desselben waren zugleich Gefängnisse. Altfrz. donjon, spätlat. domnionem, Acc. von domnio, abgekürzt aus dominio; vgl. dominus, domus. Das volkstümlichere englische Wort für donjon ist keep. — Liberty mit zwei Hebungen. Im allgemeinen hat ein Wort nur éine betonte Silbe, kann also im Rhythmus des Verses nur éine Hebung tragen. Wenn jedoch zwei oder mehr Silben der betonten vorangehen oder folgen, so kommt ein Nebenaccent (\`) in Anwendung, welcher auf die von der höchstbetonten (´) durch eine (manchmal auch zwei) unbetonte getrennte Silbe fällt. Die den Nebenaccent tragende Silbe ist ebenfalls hebungsfähig; z. B.: Líbertỳ in diesem und hàbitátion im nächsten Verse. Über den Nebenton vgl. *Mätzner*, Engl. Gram., 2. Aufl. I, P. 93 ff.

5. to fetters are consigned; vgl. die Ausdrücke: 'to consign to the grave', 'to death', 'to punishment', 'to silence', etc.

To fetters, and the damp vault's dayless gloom,
Their country conquers with their martyrdom,
And Freedom's fame finds wings on every wind.
Chillon! thy prison is a holy place,
And thy sad floor an altar — for 'twas trod,
Until his very steps have left a trace
Worn, as if thy cold pavement were a sod,
By Bonnivard! — May none those marks efface!
For they appeal from tyranny to God.

---

6. dayless, ein poetisches Wort, sonst nicht gebräuchlich.

7. martyrdom hat zwei Hebungen, spr. mą́-tə-də̀m. Es bildet mit gloom (glōōm) V. 6 einen unreinen Reim. Vgl. auch Anm. zu V. 73.

8. every ist hier zweisilbig zu lesen (év-ri), und so wird es auch in der gewöhnlichen Umgangssprache gesprochen; unter Umständen kann es auch dreisilbig (év-ə-ri) sein. Vgl. Anm. zu V. 164 und 285. — wind wird in der Poesie wīnd, in der Prosa wind gesprochen.

13. By Bonnivard bezieht sich auf trod, V. 10. Bónnivàrd ist zweihebig, ebenso tyranny (tír-ən-ì), V. 14.

THE PRISONER OF CHILLON.

I.

My hair is grey, but not with years,
Nor grew it white
In a single night,*)
As men's have grown from sudden fears:
My limbs are bowed, though not with toil,
But rusted with a vile repose,
For they have been a dungeon's spoil,
And mine has been the fate of those
To whom the goodly earth and air
Are banned, and barred — forbidden fare;

*) Ludovico Sforza, and others. — The same is asserted of Marie Antoinette's, the wife of Louis the Sixteenth, though not in quite so short a period. Grief is said to have the same effect: to such, and not to fear, this change in *hers* was to be attributed.

---

1. hair, ein Collectivum mit dem Verb im Sing. V. 4, wo hair nach men's zu ergänzen ist, steht das Verb im Plur. 'Er hat rote Haare' ist im Englischen 'he has red hair' oder 'his hair is red', nicht 'hairs', das 'einzelne Haare' bedeutet.

2 f. V. 2 und 3 sind Halbverse, die durch den Endreim mit einander verbunden sind und eigentlich zusammen nur einen einzigen Vers bilden. Über diesen, den sog. 'leoninischen' Reim (anglice: Middle Rhyme), vgl. *Schipper,* Engl. Metrik, I, P. 305 und *Guest,* History of Engl. Rhythms, New Ed. by Skeat, P. 121. — single spr. sińg-gl. Die Endung gle zählt als Silbe (l ist Stimmenträger). Über die vocalischen Funktionen der Nasale und Liquidae vgl. *Storm,* Engl. Phil. 32 f.

6. rusted eig. verrostet; d. h. meine Glieder haben durch Unthätigkeit ihre Kraft verloren.

9. goodly, schön, reizend, mit der Nebenbedeutung 'angenehm', 'wo es sich angenehm leben lässt'. Das Wort kommt auch in der Bedeutung 'large' oder 'big' vor, z. B.: 'a goodly number', 'proportion', 'inheritance' (ein ansehnliches Erbe), 'a goodly man' (Siege, V. 987), etc. Die Endung ly ist corrumpiert aus like.

10. banned = forbidden; vgl. forbidden fare (verbotene Frucht) in diesem Verse. To ban hatte ursprünglich die Bedeutung 'öffentlich bekannt machen' (vgl. den jetzt noch gebräuchlichen Ausdruck 'bans of marriage', das öffentliche Aufgebot der Verlobten), dann 'öffentlich in die Acht erklären'; die jetzige Bedeutung ist 'fluchen', 'verfluchen'. Ban ist ein weitverbreitetes germ.

But this was for my father's faith
I suffered chains and courted death;
That father perished at the stake
For tenets he would not forsake;
And for the same his lineal race
In darkness found a dwelling-place;
We were seven — who now are one,
Six in youth and one in age,
Finished as they had begun,
Proud of Persecution's rage;

Wurzelwort; vgl. angels. gebann, proclamation; deutsch bann, bannen, verbannen; englisch bandit, banish, abandon, contraband, etc. — banned and barred; vgl. the crevice and the cleft V. 32, drooped and died V. 46, full and free V. 65 und andere leicht erkennbare Beispiele der Alliteration, die Byron und viele andere Dichter des 19. Jahrhunderts sehr lieben. Über Allit. vgl. *Earle*, Philology of the Engl. Tongue, Oxford 1880, 3d Ed., P. 598 ff., *Schipper*, Engl. Metrik und *Regel's* Besprechung von *Seits'* 'Zur Alliteration im Neuenglischen', Bd. VIII der Engl. Studien. — fare bedeutete ursprünglich 'Durchfahrt', 'Überfahrt', dann 'Fahrgeld', dann 'Vorrat an Lebensmitteln' und endlich 'Speise' oder 'Kost'. Vgl. angels. faran (reisen) und deutsch fahren, letzteres in der Bedeutung 'reisen' hie und da noch gebraucht; z. B. in Schillers Tell I, 1, 'Wir fahren zu Berg' und I, 2, 'Für alle Wanderer, die des Weges fahren'; ebenfalls in Volksliedern, wie bei Scheffel: 'Ins Land der Franken fahren' (darauf hat mich Herr Dr. Regel in Halle aufmerksam gemacht). Das Wort kommt vor in: farewell (auch fare thee well, wie bei Byron, Domestic Pieces), lebe wohl, eig. fahre, reise wohl; welfare, Wohlfahrt, Glück, eig. gute Reise; thoroughfare (thur-ə-fär) i. e. throughfare (throo-fär), Durchgang; ferry, Fähre; ford (fååd), Furt; u. a.

11. This: Es sollte it heissen. Ähnliche Nachlässigkeiten im Stil finden sich häufig in Byrons frühern Dichtungen. Vgl. auch V. 184. — my father's faith: Byron stellt den Vater des Gefangenen als Protestanten dar, der für seinen Glauben am Marterpfahl starb, und dessen Söhne ins Gefängnis geworfen wurden. Der wirkliche Gefangene von Chillon war ein politischer Gefangener, und sowohl er als der Herzog von Savoyen, der ihn in den unterirdischen Kerker des Schlosses werfen liess, waren Katholiken. Vgl. Einleitung.

12. death (deth) auf faith (fāth) V. 11; wir haben hier eine leichte Härte im Reime.

14. tenets, Lehren, Grundsätze, vom lat. teneo, tenet. — he would not forsake: Auslassung des Relativpronomens vor he. — forsake, entsagen.

15. lineal, in gerader Linie abstammend; unter lineal race sind seine Söhne zu verstehen.

17. Übergang zum trochäischen Versmass; vgl. Metrik. — Seven ist einsilbig zu sprechen; vgl. Anm. P. 15 (Metrik).

20. Persecution ist zweihebig (pə̀-se-kū́-shən); vgl. Sonnet, Anm. zu V. 2 (liberty). Man beachte den Unterschied zwischen persecution und pro-

One in fire, and two in field,
Their belief with blood have sealed:
Dying as their father died,
For the God their foes denied; —
Three were in a dungeon cast,
Of whom this wreck is left the last.

II.

There are seven pillars of Gothic mould,
In Chillon's dungeons deep and old,
There are seven columns massy and grey,
Dim with a dull imprisoned ray,
A sunbeam which hath lost its way,

---

secution; jenes ist die grausame Verfolgung aus Fanatismus und religiöser Meinungsverschiedenheit; dieses die Verfolgung eines bestimmten Zweckes, das Streben nach einem Ziel, Fortsetzung und hauptsächlich die gerichtliche Verfolgung. Ähnlich verhält es sich mit persecute und prosecute.

21. in field = in the field; aber 'on the field of battle', 'of honour' etc., vgl. jedoch 'Siege' V. 55.

24. foes (= enemies) wird hauptsächlich in der Poesie gebraucht und in den alliterierenden Redensarten: 'friend or foe', 'friends and foes'.

25. in steht häufig für into; eig. sollte in nur auf die Frage wo stehen, into auf die Frage wohin.

27. mould (mōld), hier = style of architecture, hat meistens dieselbe Bedeutung wie model (spr. mod-'l), eig. Gussform. Beide Wörter sind vom lat. modulus hergeleitet. Über das Metrum der V. 27, 29 vgl. Metrik P. 15 und Anm.

28. Chillon wird gewöhnlich auf der letzten (Shill-ón), bei Byron aber auf der ersten Silbe betont (Shíll-on). Das Schloss Chillon, im Kanton Waadt, am östlichen Ende des Genfer Sees, ist auf einem aus dem See hervorragenden Felsen gebaut und mit dem etwa zwanzig Meter entfernten Ufer durch eine Zugbrücke verbunden. Ursprünglich bestand es nur aus einem einzelnen festen Turm; wann derselbe zerstört wurde, ist ungewiss. Das neue Schloss, wie es mit geringen Veränderungen noch heute zu sehen ist, soll im Jahre 1328 von dem Grafen Amadeus IV. von Savoyen erbaut worden sein. Am 29. März 1536 wurde es nach nur zweitägiger Belagerung von den Bernern erobert, und die in den unterirdischen Gewölben schmachtenden Gefangenen erlangten ihre Freiheit wieder. Unter diesen befand sich François de Bonnivard, der seit dem Jahre 1530 daselbst gefangen lag. Das Schloss wurde 1733 in ein Staatsgefängnis umgewandelt und dient jetzt als Arsenal des Waadtlandes, in dessen Besitz es 1803 kam. Vgl. *Vulliemain*, Chillon, étude historique (Lausanne 1851).

29. column (n ist stumm) bezeichnet mehr ein architectonisches Denkmal, das zur Zierde oder zugleich zur Zierde und als Stütze dient; a pillar (V. 27) ist eine Säule, die in erster Linie zur Stütze bestimmt ist.

30. Dim with a dull imprisoned ray; der trübe, gleichsam eingekerkerte Lichtstrahl hüllt die Säulen in Dunkelheit.

And through the crevice and the cleft
Of the thick wall is fallen and left:
Creeping o'er the floor so damp,
Like a marsh's meteor lamp:
And in each pillar there is a ring,
  And in each ring there is a chain;
That iron is a cankering thing,
  For in these limbs its teeth remain,
With marks that will not wear away,
Till I have done with this new day,
Which now is painful to these eyes,
Which have not seen the sun so rise
For years — I cannot count them o'er,
I lost their long and heavy score
When my last brother drooped and died,
And I lay living by his side.

III.

They chained us each to a column stone,
And we were three — yet, each alone;

---

32. the crevice and the cleft: Über Alliteration vgl. Anm. zu V. 10. Crevice (auch crevasse vom franz. crevasse, crever, lat. crepare) ist synonym mit cleft. Letzteres ist verwandt mit dem deutschen Kluft. Es hängt zusammen mit dem Verbum cleave, cleft = spalten, welches von to cleave, cleaved = anhangen (vgl. das deutsche kleben) zu unterscheiden ist.

33. fallen ist einsilbig (fååln). Vgl. auch Anm. zu V. 285. — left = left behind, zurückgelassen.

34. o'er, so geschrieben, ist immer einsilbig zu sprechen. Dasselbe gilt von ne'er.

35. marsh's. Es ist wohl kaum nötig darauf hinzuweisen, dass 's nach einem Zischlaute = es, und also marsh's zweisilbig zu lesen ist. Der Gebrauch des sächsischen Genetivs beschränkt sich in der Prosa auf lebende Wesen. — meteor lamp, Irrlicht, auf Engl. ignis-fatuus (ig-nis-fát-ū-əs), beim Volke will-o'-the-wísp.

38. iron, spr. í-ən. — cankering (hier zweisilbig cánk(e)ring) = eating away, fressend. Canker ist synonym mit cancer.

41. this new day, dieses neue Tageslicht, d. h. meine wiedererlangte Freiheit. — Till I have done etc., bis ich mit meiner wiedererlangten Freiheit fertig bin, d. h. bis an meinen Tod.

45. score, Rechnung, Anzahl, eig. Einschnitt im Kerbholz (und zugleich Kerbholz), das alte Mittel zum sichern Zählen und Rechnen. Jeder zwanzigste Einschnitt wurde länger und tiefer gemacht als die andern, woher es wahrscheinlich kommt, dass score auch die Zahl 20 bezeichnet; z. B.: 'a score of books', zwanzig Bücher; 'fourscore', achtzig.

We could not move a single pace,
We could not see each other's face,
But with that pale and livid light
That made us strangers in our sight:
And thus together — yet apart,
Fettered in hand, but joined in heart;
'Twas still some solace, in the dearth
Of the pure elements of earth,
To hearken to each other's speech,
And each turn comforter to each
With some new hope or legend old,
Or song heroically bold;
But even these at length grew cold.
Our voices took a dreary tone,
An echo of the dungeon stone,
A grating sound — not full and free

---

52. **But**, als, nach vorhergehender Verneinung.

55. **Fettered**, gefesselt. **Fetters** sind streng genommen 'Fussfesseln'; das Wort bedeutet aber jetzt 'Fesseln' im allgemeinen (angels. fetor, das mit fót, plur. fét, Fuss, zusammenhängt). 'Handfesseln' sind auf Engl. **manacles**, vom lat. **manus**. — **joined**: Viele Ausgaben, sowohl englische als auch deutsche, unter diesen die Tauchnitz Edition, haben hier 'pined', was keinen Gegensatz zu 'fettered' giebt. Ohne Zweifel ist es ein Druckfehler für 'joined'. Vgl. Anglia VI, P. 157f. und VII, P. 91—93, 101f. und 513f.

56. **dearth** (spr. dəəth) von **dear** (diə(r)), teuer, also Teuerung, hier = want, Mangel.

56f. Der Sinn ist einfach: 'T was still some solace, in the want of freedom etc. — **Elements of earth**: Die ältesten griechischen Philosophen nahmen bald ein, bald mehrere Elemente an, und zwar vorzugsweise vier, nämlich Feuer, Wasser, Luft und Erde.

58. **hearken** wird hą́-kn ausgesprochen, obgleich es von **hear** (hiə(r)) abgeleitet ist.

59. **turn comforter**, Tröster werden. Man beachte, dass der Artikel stets bei 'to turn' fehlt, z. B.: 'to turn soldier', aber 'to become *a* soldier'.

61. **heroically** ist zweihebig (her-ṓ-ik-ə̀l-ly). In der Folge wird auf die zweihebigen Wörter nicht mehr besonders aufmerksam gemacht werden. Nach dem, was oben (Sonnet, Anm. zu V. 2) hierüber gesagt worden ist, wird der Leser solche Wörter leicht ohne weitere Hülfe richtig betonen.

63. **dreary** (**drear** kommt auch vor, wie Siege V. 232), spr. driə-ri. Vgl. das deutsche **traurig**.

65. **grating**, eig. kratzend, also rauh.

As they of yore were wont to be;
It might be fancy — but to me
They never sounded like our own.

IV.

I was the eldest of the three,
And to uphold and cheer the rest
I ought to do — and did my best —
And each did well in his degree.
The youngest, whom my father loved,
Because our mother's brow was given
To him — with eyes as blue as heaven,
For him my soul was sorely moved:
And truly might it be distressed
To see such bird in such a nest;

---

66. of yore = of years, vor Jahren. Yore vom angels. géara, ehemals, eig. der Gen. Plur. von géar, Jahr. Der Genetiv diente in der alten Sprache zur Bezeichnung der Zeitbestimmung, wie jetzt noch im Deutschen; vgl. Ausdrücke wie 'of a morning', 'of late' etc., die noch heute vorkommen, und 'morgens', 'abends' im Deutschen.

71. ought ist hier Praeteritum, 'es war meine Pflicht'. In der neuern Sprache wird es gewöhnlich als Praes. gebraucht; als Praet. kommt es nur in abhängigen Sätzen vor, z. B.: 'I said you ought to come'. Es ist eig. das Praet. von to owe, schuldig sein und findet sich in diesem Sinne bei Shakesp. I, King Henry IV. III, 3, 152, 'He said you ought (= owed) him two pounds'.

72. in his degree, eig. nach seinem Grade, d. h. nach seinem Können, nach seinen Kräften.

73. whom my father loved, der meines Vaters Liebling war. Loved (luvd) und moved (mōōvd) V. 76, given (givn) V. 74 und heaven (hevn) V. 75, gone (gon) V. 83 und sun V. 85 sind unreine und fehlerhafte Reime. Die Hallenser Dissertation (1877) von Carl *Weiser:* 'Pope's Einfluss auf Byron's Jugenddichtungen' enthält eine Zusammenstellung der in den Jugendschriften Byrons vorkommenden Härten. Dieselbe ist jedoch nicht ganz zuverlässig; mehrere echte Reime sind als Härten verzeichnet.

74. brow, eig. Augenbraue. dann vom ganzen Antlitz gesagt. Man merke sich auch brow, the edge or top of a hill, der Rand oder Gipfel eines Hügels.

76. Constructionswechsel. Der Dichter lässt den in V. 73 angefangenen Satz 'The youngest' unvollendet und beginnt V. 76 den neuen Satz 'For him' etc.

77. distressed (spr. distrest) bildet mit nest V. 78 einen echten Reim. Das e der Endung ed des Praet. und Part. Praet. ist jetzt meistens stumm (gesprochen wird es nach t oder d, ebenfalls in Adjectiven auf 'ed'), wobei d, wenn es nach scharfem Consonant steht, wie t gesprochen wird, z. B.: clipped (clipt), wished (wisht) u. a. Auch findet sich die kürzere, der Aussprache angepasste Schreibweise noch heute, sie ist jedoch nicht nachzuahmen; bei Milton, South u. a. ist sie häufig.

78. such bird = such a bird; der Artikel ist dem Verse zulieb ausgelassen.

For he was beautiful as day —
(When day was beautiful to me
As to young eagles being free) —
A polar day, which will not see
A sunset till its summer's gone,
Its sleepless summer of long light,
The snow-clad offspring of the sun:
And thus he was as pure and bright,
And in his natural spirit gay,
With tears for nought but others' ills,
And then they flowed like mountain rills,
Unless he could assuage the woe
Which he abhorred to view below.

V.

The other was as pure of mind,
But formed to combat with his kind;
Strong in his frame, and of a mood
Which 'gainst the world in war had stood,
And perished in the foremost rank
With joy: — but not in chains to pine:

82. A polar day ist Apposition zu day V. 79, sleepless summer V. 84 und snow-clad offspring V. 85 zu summer V. 83.

85. Der Sommer in der Polargegend wird hier als ein ins Schneegewand gehülltes Kind der Sonne bezeichnet. Während des Sommers geht bekanntlich die Sonne am Pol nicht unter; der Tag, wie unser Dichter sich ausdrückt, sieht den Sonnenuntergang nicht, bis der schlaflose (sleepless) Sommer mit seinem lange anhaltenden Lichte (of long light) vorüber ist.

87. natural ist hier zweisilbig zu lesen (nat-rəl), sonst ist es dreisilbig (nat-shər-əl); vgl. auch Anm. zu V. 164. — in his natural spirit, von Natur.

88. nought (auch naught) = nothing vom angels. náwiht (ná = no, wiht = creature, thing, jetzt wight, das deutsche Wicht). Vgl. auch aught = etwas, von áwiht (á für angels. án = one) und die Ausdrücke 'not a whit' (sollte eig. 'wiht' sein), 'never a whit', 'no whit'.

91. below, gewöhnlich here below, hienieden.

92. as pure of mind, sc. as the youngest, von dem im letzten Abschnitte die Rede war.

94. mood, Stimmung, Gemüt, hier Mut, mit dem es stammverwandt ist. Es ist zu unterscheiden von mood, lat. modus, von welchem auch mode hergeleitet ist.

95. had stood ist poetisch für would have stood. Stood (kurzes oo) auf mōōd V. 94 ist eine leichte Härte im Reime.

97. 'Formed' ist hier aus V. 93 zu ergänzen: 'he was not formed in chains to pine'.

His spirit withered with their clank,
I saw it silently decline —
And so perchance in sooth did mine:
But yet I forced it on to cheer
Those relics of a home so dear.
He was a hunter of the hills,
Had followed there the deer and wolf;
To him this dungeon was a gulf,
And fettered feet the worst of ills.

VI.

Lake Leman lies by Chillon's walls:
A thousand feet in depth below
Its massy waters meet and flow;
Thus much the fathom-line was sent
From Chillon's snow-white battlement,*)

*) The Château de Chillon is situated between Clarens and Villeneuve, which last is at one extremity of the Lake of Geneva. On its left are the entrances of the Rhone, and opposite are the heights of Meillerie and the range of Alps above Boveret and St. Gingo. Near it, on a hill behind, is a torrent: below it, washing its walls, the lake has been fathomed to the depth of 800 feet, French measure:

---

98. clank, Gerassel, auch clang; ein nachahmendes Wort, das man in den verschiedensten Sprachen findet; vgl. das deutsche Klingen, Klang mit dem lat. clangere, clangor und dem griech. κλάζειν, κέκλαγγα und κλαγγή.

100. in sooth: Sooth ist ein veraltetes Wort, das früher als Subst. = Wahrheit und als Adj. = wahr gebraucht wurde. Es kommt noch vor in forsooth = in Wahrheit, soothfast = wahrhaftig (veraltet), soothsay = wahrsagen, soothsayer, soothsaying und in dem Ausdruck sooth to say. By Shakesp. findet es sich häufig als Subst., z. B.: 'If I say sooth' Macb. I, 2, 36, 'to say the sooth' Henry V. III, 6, 151; als Adj.: 'If thy speech be sooth' Macb. V, 5, 40.

102. Those relics etc., seine Brüder.

104. deer, Rotwild. Ursprüngl. hatte dieses Wort die allgemeinere Bedeutung 'Tier'; vgl. auch angels. déor und griech. θήρ.

105. gulf, eig. der Meerbusen, sodann der Abgrund, Schlund, Strudel, der alles verschlingt und nichts wieder herausgiebt; auch figürl. (*Dreser*, Engl. Synonymik, P. 3.). Gulf bildet mit wolf (woolf) V. 104 einen unreinen Reim.

107. Lake Leman, der Genfer See, der Lacus Lemanus der Römer, von den Engländern gewöhnlich 'Lake of Geneva' genannt.

110. fathom-line, das Senkblei. Fathom (vgl. das Deutsche Faden) ist nach engl. Mass = 6 engl. Fuss.

Which round about the wave inthrals:
A double dungeon wall and wave
Have made — and like a living grave.
Below the surface of the lake
The dark vault lies wherein we lay,
We heard it ripple night and day;
Sounding o'er our heads it knocked;
And I have felt the winter's spray
Wash through the bars when winds were high
And wanton in the happy sky;
And then the very rock hath rocked,
And I have felt it shake, unshocked,
Because I could have smiled to see
The death that would have set me free.

within it are a range of dungeons, in which the early reformers, and subsequently prisoners of state, were confined. Across one of the vaults is a beam black with age, on which we were informed that the condemned were formerly executed. In the cells are seven pillars, or, rather, eight, one being half merged in the wall; in some of these are rings for the fetters and the fettered: in the pavement the steps of Bonnivard have left their traces. He was confined here several years. It is by this castle that Rousseau has fixed the catastrophe of his Héloïse, in the rescue of one of her children by Julie from the water; the shock of which, and the illness produced by the immersion, is the cause of her death. The château is large, and seen along the lake for a great distance. The walls are white.

---

112. inthrals (wird auch enthrals geschrieben; die ältere Schreibweise war mit ll), einschliesst, eig. beherrscht, unterjocht, von in in und thrall = Sklave; angels. þráel. The wave ist Subject, das Relativpron. which Object.

113. wall and wave; vgl. Anm. zu V. 10.

115. below the surface. Dies ist eine dichterische Ausschmückung. In Wirklichkeit liegt der Kerker, in welchem Bonnivard gefangen sass, acht Fuss über dem höchsten Wasserstand des Sees.

117. night and day; man sagt gewöhnlich 'day and night'.

120. winds were high. Das deutsche 'heftig', 'stark', vom Winde gesagt, wird im Engl. gewöhnlich durch high wiedergegeben; z. B.: 'a high wind', aber auch 'a violent, strong wind'; vgl. auch 'a stiff breeze' (Mar.).

122. rock hath rocked. Ein Wortspiel zwischen rock, Felsen und to rock, schwanken, schaukeln; vgl. 'to rock a cradle', 'to rock a child to sleep.' Diese zwei Worte sind ganz verschiedenen Ursprungs; zum erstern vgl. das franz. roc, roche, zum letztern das deutsche Ruck.

123. shake, unshocked. Shake und shock (vom letztern unshocked, unerschüttert) sind Worte desselben Ursprungs; jenes bedeutet 'erschüttern' im eig., dieses im figürl. Sinne.

VII.

I said my nearer brother pined,
I said his mighty heart declined,
He loathed and put away his food;
It was not that 'twas coarse and rude,
For we were used to hunter's fare,
And for the like had little care:
The milk drawn from the mountain goat
Was changed for water from the moat,
Our bread was such as captive's tears
Have moistened many a thousand years,
Since man first pent his fellow men
Like brutes within an iron den;
But what were these to us or him?
These wasted not his heart or limb;
My brother's soul was of that mould
Which in a palace had grown cold,
Had his free breathing been denied
The range of the steep mountain's side;

---

126. Vgl. V. 97.

127. Vgl. V. 99.

130. fare; vgl. Anm. zu V. 10. — we were used to, gewöhnt an. Das s ist hier scharf, ebenfalls in we used to, wir pflegten, und dem Subst. use, Gebrauch; in to use, behandeln, wie z. B. in ill-used und I used him well, ist es weich.

136. pent; pen, part. praet. penned und pent, einsperren, einpferchen. Über die Schreibweise vgl. Anm. zu V. 77. Man merke sich auch: pen, Einzäunung, von derselben; pen, Feder und to pen, niederschreiben, von einer verschiedenen Wurzel.

138. these bezieht sich auf die Nahrung der Gefangenen: 'the water from the moat' und 'the bread moistened with captive's tears', V. 133—135.

140. mould, Art. Vgl. auch Anm. zu V. 27.

141. had ist poetisch für would have, wie oben V. 95.

143. range hier Wanderung. Dieses Wort hat mit der Zeit verschiedene Bedeutungen angenommen, die jedoch alle auf seine ursprüngliche Bedeutung 'Kreis' zurückzuführen sind. Als Subst. bedeutet es: 'Bezirk', 'Umfang', 'Klasse', 'Feld' (zur Spekulation), 'Raum' wie z. B. zur Wanderung und daher 'Wanderung' selbst, 'Schussweite', 'Kücheneinrichtung', 'Rost' (auf Feuerherden), 'Leitersprosse' (auch rung), 'Reihe', 'Bergkette' (range of mountains); als Verb.: 'umherstreifen' d. h. einen Bezirk durchstreifen, daher auch 'ranger' (of a forest), Forstmeister, 'hinfahren' (von Schiffen: 'range the coast' oder 'along the coast', längs der Küste), 'bauen' ('to range on pillars', auf Pfählen aufbauen), 'ordnen' und 'in Ordnung aufstellen' (in dieser Bedeutung auch 'arrange'), u. a. Die Begriffsentwickelung ist die folgende:

But why delay the truth? — he died.
I saw, and could not hold his head,
Nor reach his dying hand — nor dead, —
Though hard I strove, but strove in vain,
To rend and gnash my bonds in twain.
He died — and they unlocked his chain,
And scooped for him a shallow grave
Even from the cold earth of our cave.
I begged them, as a boon, to lay
His corse in dust whereon the day
Might shine — it was a foolish thought,
But then within my brain it wrought,
That even in death his freeborn breast
In such a dungeon could not rest.
I might have spared my idle prayer —
They coldly laughed — and laid him there:
The flat and turfless earth above
The being we so much did love;
His empty chain above it leant,
Such murder's fitting monument!

VIII.

But he, the favourite and the flower,
Most cherished since his natal hour,

'Kreis' (Bereich), 'kreisförmige Reihe'. Vgl. auch ring und rank (Rang, Reihe). Vgl. ferner *Müller*, Etymol. Wörterbuch der engl. Sprache.

146. nor dead: Man ergänze hand.

148. gnash, eig. mit den Zähnen knirschen, hier zerbrechen, indem man die Ketten heftig zusammen schlägt, ähnlich wie man die Zähne zusammen beisst. — in twain, entzwei, vom angels. twegen, vgl. das deutsche zween. Es ist das alte Masc., welches als Fem. und Neutr. two hatte. Dieser Unterschied besteht jetzt nicht mehr; two wird für alle drei Geschlechter gebraucht, während twain auf die Dichtersprache beschränkt ist.

151. Even wird einsilbig gesprochen, ĕv'n. Vgl. aber Anm. zu V. 285.

153. Corse ist dichterisch für corpse. — The day, das Tageslicht.

160. the flat and turfless earth etc., sc. they laid.

162. leant, eig. lehnte, d. h. hieng.

164. favourite ist zweisilbig zu lesen (fāv-rit). So wird es in der gewöhnlichen Umgangssprache, besonders beim schnellen Sprechen, immer gesprochen. Wörter, die nach der betonten Silbe zwei oder mehrere unbetonte haben, zeigen die Neigung, den Vocal der Silbe, die auf die betonte folgt, auszulasssen, und dies besonders vor r und l. Vgl. auch Anm. zu V. 285 und Sonnet, Anm. zu V. 8.

His mother's image in fair face,
The infant love of all his race,
His martyred father's dearest thought,
My latest care, for whom I sought
To hoard my life, that his might be
Less wretched now, and one day free;
He, too, who yet had held untired
A spirit natural or inspired —
He, too, was struck, and day by day
Was withered on the stalk away.
Oh, God! it is a fearful thing
To see the human soul take wing
In any shape, in any mood: —
I've seen it rushing forth in blood,
I've seen it on the breaking ocean
Strive with a swoln convulsive motion,
I've seen the sick and ghastly bed
Of Sin delirious with its dread:
But these were horrors — this was woe
Unmixed with such — but sure and slow:
He faded, and so calm and meek,

---

166. Vgl. V. 74.

167. infant love, Lieblingskind.

168. martyred; vgl. V. 13 ff.

170. hoard, eig. aufhäufen, aufsparen, hier erhalten.

172. yet = as yet, bis jetzt. Wenn yet in der Bedeutung 'noch' vor das Verbum tritt, so wird es im modernen Engl. durch as näher bestimmt, z. B.: 'He has not yet sent me the letter' und 'As yet he has not sent me the letter', er hat mir den Brief noch nicht geschickt; aber 'Yet (= however) he has not sent me the letter', jedoch hat er mir den Brief nicht geschickt.

173. spirit, Mut — natural ist zweisilbig zu lesen; vgl. Anm. zu V. 87.

177. take wing, sc. to heaven = to die.

178. mood, Art. Vgl. auch Anm. zu V. 94.

179. blood (blud) auf mōōd, eine Härte im Reime.

180. the breaking ocean, der brandende Ocean.

181. with a swoln convulsive motion, mit einer geschwollenen, d. h. heftigen, krampfhaften Bewegung. Der Tod durch Schiffbruch ist hier zu verstehen; V. 179 der Tod auf dem Schlachtfelde. Statt swoln wird auch swollen (spr. jedoch swōln) geschrieben; vgl. auch Anm. zu V. 285.

182. sick and ghastly bed, Kranken- und Totenbett. ghastly = ghostlike, geisterähnlich, wie der Tod aussehend.

184. these: 'Those' wäre hier besser als Gegensatz zu this; vgl. Anm. zu. V. 11.

So softly worn, so sweetly weak,
So tearless, yet so tender — kind,
And grieved for those he left behind;
With all the while a cheek whose bloom
Was as a mockery of the tomb,
Whose tints as gently sunk away
As a departing rainbow's ray —
An eye of most transparent light
That almost made the dungeon bright,
And not a word of murmur — not
A groan o'er his untimely lot, —
A little talk of better days,
A little hope my own to raise,
For I was sunk in silence — lost
In this last loss, of all the most;
And then the sighs he would suppress
Of fainting nature's feebleness,
More slowly drawn, grew less and less:
I listened, but I could not hear —
I called, for I was wild with fear;
I knew 'twas hopeless, but my dread
Would not be thus admonished;
I called, and thought I heard a sound —
I burst my chain with one strong bound,
And rushed to him: — I found him not,
I only stirred in this black spot,
I only lived — *I* only drew
The accursed breath of dungeon-dew;

---

187. worn = worn out, exhausted. Vgl. auch 'Siege', Anm. zu V. 326.

190. With all the while a cheek = all the while with a cheek. — bloom, Blüte; vgl. das deutsche Blume.

191. mockery ist zweisilbig zu lesen, mók-ri, sonst mók-ər-i.

196 ff. In diesem Verse und den nächstfolgenden sind Verben wie 'uttered', 'expressed' zu ergänzen. — untimely lot, frühzeitiger Tod.

201. of all the most = the greatest loss of all. — lost auf mōst, eine leichtere Härte im Reime.

208. admonished, eigentlich ermahnt, meine Furcht nahm nicht ab. Admónishèd ist viersilbig zu lesen, sonst dreisilbig əd-món-ishd. Vgl. Vorwort.

214. The wird hier mit accúrsed (dreisilbig, die Endung ed ist auszusprechen) zu einem Wort zusammengezogen. Vgl. Metrik, P. 15. — dungeon-dew, eig. Kerkertau, die feuchte Kerkerluft.

The last — the sole — the dearest link
Between me and the eternal brink,
Which bound me to my failing race,
Was broken in this fatal place.
One on the earth, and one beneath —
My brothers — both had ceased to breathe:
I took that hand which lay so still,
Alas! my own was full as chill;
I had not strength to stir, or strive,
But felt that I was still alive —
A frantic feeling, when we know
That what we love shall ne'er be so.
I know not why
I could not die,
I had no earthly hope — but faith,
And that forbade a selfish death.

IX.

What next befell me then and there
I know not well — I never knew —
First came the loss of light, and air,
And then of darkness too:
I had no thought, no feeling — none —
Among the stones I stood a stone,
And was, scarce conscious what I wist,

---

216. the eternal brink = the brink of eternity, der Rand des Jenseits. Spr. th' eternal.

217. my failing race, mein aussterbendes Geschlecht.

222. full für fully. Über den, besonders in der Umgangssprache, zunehmenden Gebrauch des Adj. für das Adv. vgl. *Storm*, Engl. Phil., P. 240, 245 ff.

226. so, d. h. alive, V. 224.

227 f. Vgl. Anm. zu V. 2, 3.

230. selfish death, eig. selbstsüchtiger Tod, Selbstmord. Death auf faith, dieselbe Härte wie V. 11, 12 und 'Siege' V. 112, 113.

231 ff. Nach dem Tode seines letzten Bruders verfällt Bonnivard in einen Zustand vollständiger Unempfindlichkeit und Stumpfheit, so dass er nicht mehr weiss, was mit ihm und um ihn her geschieht.

234. Verkürzter Vers; vgl. Metrik.

236. stone (stōn) auf none (nun) V. 235, eine Härte.

237. wist = I knew ist das Präter. eines veralteten Verbums to wit, angels. witan. Präs. wot, wost, wot; pl. witen. Praet. wiste. Part. wist. Dieses Verbum kommt jetzt nur noch in einigen Redensarten und in der Poesie vor. — conscious what = conscious of what.

As shrubless crags within the mist;
For all was blank, and bleak, and grey,
It was not night — it was not day,
It was not even the dungeon-light,
So hateful to my heavy sight,
But vacancy absorbing space,
And fixedness — without a place;
There were no stars — no earth — no time —
No check — no change — no good — no crime —
But silence, and a stirless breath
Which neither was of life nor death;
A sea of stagnant idleness,
Blind, boundless, mute, and motionless!

X.

A light broke in upon my brain, —
It was the carol of a bird;
It ceased, and then it came again,
The sweetest song ear ever heard,
And mine was thankful till my eyes
Ran over with the glad surprise,
And they that moment could not see
I was the mate of misery;
But then by dull degrees came back
My senses to their wonted track,
I saw the dungeon walls and floor

---

238. **shrubless** = bare oder barren, ein poetisches Wort, so **stirless** (V. 247) = immovable.

240 ff. So teilnahmlos und stumpfsinnig war ich geworden, dass weder Tag noch Nacht mehr für mich existierte; nicht einmal das verhasste Kerkerlicht beachtete ich mehr. Ringsum war Leere, die den Raum verschlang (absorbing space) und Bewegungslosigkeit, die jedoch mit keinem festen Orte (without a place) in Verbindung zu sein schien.

259. **by dull degrees**, ganz allmählich, nach und nach, steht hier als poetischer Ausdruck für die gewöhnliche Redensart 'by slow degrees'.

260. **wonted** ist nach Bedeutung und Ursprung das deutsche **gewohnt**. **Wont** ist eig. das Part. Praet. von **won**, wohnen; es wurde ursprünglich als Subst. (= Gewohnheit) gebraucht, wie noch jetzt in der Redensart 'it was his wont'. Von dem Subst. **wont** wurde ein zweites Adject. **wonted** durch Anhängung der Participialendung **ed** gebildet.

261. **floor** (spr. flō(r)); vgl. das deutsche **Flur**, mit dem es verwandt ist.

Close slowly round me as before,
I saw the glimmer of the sun
Creeping as it before had done,
But through the crevice where it came
That bird was perched, as fond and tame,
  And tamer than upon the tree;
A lovely bird, with azure wings,
And song that said a thousand things,
  And seemed to say them all for me!
I never saw its like before,
I ne'er shall see its likeness more:
It seemed like me to want a mate,
But was not half so desolate,
And it was come to love me when
None lived to love me so again,
And cheering from my dungeon's brink,
Had brought me back to feel and think.
I know not if it late were free,
  Or broke its cage to perch on mine,
But knowing well captivity,
  Sweet bird! I could not wish for thine!
Or if it were, in winged guise,
A visitant from Paradise;
For — Heaven forgive that thought! the while

---

265. Grammatisch richtiger wäre hier: 'But in the crevice through which it came'. Dass hier 'through the crevice' steht, ist daraus zu erklären, dass ein Verbum der Bewegung 'creep' (V. 264) vorhergeht.

279. late für lately, jüngst, kürzlich; vgl. Anm. zu V. 222. — were: Der Conjunctiv wird immer seltener gebraucht. Besonders in der Umgangssprache ist er in stetem Rückgang begriffen. Vgl. hierüber *Storm*, Engl. Phil. P. 213.

283. in winged guise, in geflügelter Gestalt. Wíngĕd ist zweisilbig zu lesen.

285. Heaven ist einsilbig zu lesen; bei Shakespeare, wie überhaupt in der Poesie, ist es je nach Umständen bald ein- bald zweisilbig. Ähnlich verhält es sich mit anderen Wörtern auf en mit vorhergehendem Consonant. — the while = at the same time (vgl. auch all the while, V. 190). Dieser adverbialisch gebrauchte Accus. des Subst. while, Zeit, Weile, müsste in der Prosa nach me im nächsten Verse stehen; hier ist es des Reimes wegen vorangestellt. Die von while gebildeten Adv. sind whiles und whilst.

Which made me both to weep and smile;
I sometimes deemed that it might be
My brother's soul come down to me;
But then at last away it flew,
And then 'twas mortal — well I knew,
For he would never thus have flown,
And left me twice so doubly lone, —
Lone — as the corse within its shroud,
Lone — as a solitary cloud,
  A single cloud on a sunny day,
While all the rest of heaven is clear,
A frown upon the atmosphere,
That hath no business to appear
  When skies are blue, and earth is gay.

XI.

A kind of change came in my fate,
My keepers grew compassionate;
I know not what had made them so,
They were inured to sights of woe,
But so it was: — my broken chain
With links unfastened did remain,
And it was liberty to stride
Along my cell from side to side,
And up and down, and then athwart,
And tread it over every part;
And round the pillars one by one,
Returning where my walk begun,
Avoiding only, as I trod,

---

286. to: In der heutigen Sprache fällt to nach make weg, wenn es nicht des Sinnes oder des Metrums wegen nötig ist. Dasselbe gilt von einigen anderen Verben wie bid, dare, feel, hear, need, see etc. In der älteren Sprache fehlt dieses to selten.

293. lone = lonely, zusammengezogen aus alone.

297. frown, eig. Stirnrunzel, Schatten.

298. That hath no business to appear = that should not appear, welcher nicht erscheinen sollte.

309. part (pąąt) bildet mit athwart (ə-thwååt) einen unreinen Reim.

311. begun steht hier des Reimes wegen für die korrekte Form began. Über solche Doppelformen sagt das Athenaeum, July 18, 1885: 'Again, in our oldest English the singular perfect (gemeint ist das Praeteritum, im Engl. gewöhnlich Past oder Preterite genannt) was, e. g., "sprang", the plural "sprung-

My brothers' graves without a sod;
For if I thought with heedless tread
My step profaned their lowly bed,
My breath came gaspingly and thick,
And my crushed heart fell blind and sick.

XII.

I made a footing in the wall,
It was not therefrom to escape,
For I had buried one and all
Who loved me in a human shape;
And the whole earth would henceforth be
A wider prison unto me:
No child — no sire — no kin had I,
No partner in my misery;
I thought of this, and I was glad,
For thought of them had made me mad;
But I was curious to ascend
To my barred windows, and to bend
Once more, upon the mountains high,
The quiet of a loving eye.

XIII.

I saw them — and they were the same,
They were not changed like me in frame;

---

on", and there was a reason for the difference of the vowel; but when that reason was forgotten the plural became "sprang" on the analogy of the singular. Now a days no good writer would say "he sprung"; yet even in Scott and Byron "he sprung", "sung", "shrunk", and "sunk" are as common as "he sprang", etc. It was a matter of chance whether the analogy of the singular or of the plural should prevail; but one was pretty sure to expel the other'.

316. gaspingly, mühsam; to gasp ist 'mühsam atmen'; — thick, schwerfällig.

318. footing ist 'space for the foot', Stufe.

325. misery (spr. míz-ər-ì) bildet mit I einen unreinen Reim.

327. had; vgl. Anm. zu V. 95.

331. the quiet of a loving eye: Quiet (kwí-ət) ist Accus. zu bend, V. 229. Sinn: um noch einmal ruhig und liebend meine Blicke auf die hohen Berge zu richten; dieselben mit einem ruhigen, liebenden Blick noch einmal zu beschauen. — To bend ist ein weniger energisches Wort als das in solchen Redensarten gebräuchlichere to cast (vgl. to cast a look) und passt hier vorzüglich zu quiet.

I saw their thousand years of snow
On high — their wide long lake below,
And the blue Rhone in fullest flow;
I heard the torrents leap and gush
O'er channelled rock and broken bush;
I saw the white-walled distant town,
And whiter sails go skimming down;
And then there was a little isle,*)
Which in my very face did smile,
    The only one in view;
A small green isle, it seemed no more,
Scarce broader than my dungeon floor,
But in it there were three tall trees,
And o'er it blew the mountain breeze,
And by it there were waters flowing,

*) Between the entrances of the Rhone and Villeneuve, not far from Chillon, is a very small island; the only one I could perceive, in my voyage round and over the lake, within its circumference. It contains a few trees (I think not above three), and from its singleness and diminutive size has a peculiar effect upon the view.

---

334. their thousand years of snow. Dies ist eine poetische Ausschmückung; nur ein einziger Berg in der Umgegend von Chillon, die Dent du Midi, hat ewigen Schnee.

335. their wide long lake below. Dies ist selbstverständlich der Genfer See. Vgl. auch Anm. zu V. 28 u. 107.

338. bush (boosh) auf gush, eine Härte im Reime.

339. the white-walled distant town ist wahrscheinlich Vevay am nördlichen Ufer des Sees. Die meisten Hgg. glauben, Villeneuve, südlich von Chillon gelegen, sei hiermit gemeint; jedoch ist diese Stadt nur einige Kilometer entfernt, kann also nicht als distant bezeichnet werden.

341. isle wird besonders in der Poesie gebraucht, in der Prosa nur mit vorangehendem oder darauffolgendem Eigennamen (Shetland Isles, Isle of Wight); 'island' ist der gewöhnliche Ausdruck. Die falsche Schreibweise des letzteren mit eingeschobenem s ist durch Verwechslung mit isle, von altfranz. isle, entstanden. Island kommt von angels. iegland, mittelengl. iland und yland; vgl. auch deutsch Eiland.

343. Verkürzter Vers; vgl. Metrik. Weitere verkürzte Verse sind 350, 374.

348 f. Diese beiden Verse haben überschüssige Silben; auch ist der zweite Takt des letztern ein Anapäst:

And by | it there | were wat- | ers flowing,
And on | it there were | young flow- | ers growing.

Der Anapäst hätte durch Auslassung von 'young' vermieden werden können:

And on | it there | were flow | ers growing.

Vgl. auch Metrik.

And on it there were young flowers growing,
Of gentle breath and hue.
The fish swam by the castle wall,
And they seemed joyous each and all;
The eagle rode the rising blast,
Methought he never flew so fast
As then to me he seemed to fly,
And then new tears came in my eye,
And I felt troubled — and would fain
I had not left my recent chain;
And when I did descend again,
The darkness of my dim abode
Fell on me as a heavy load;
It was as is a new-dug grave,
Closing o'er one we sought to save, —
And yet my glance, too much oppressed,
Had almost need of such a rest.

XIV.

It might be months, or years, or days,
I kept no count — I took no note,
I had no hope my eyes to raise,
And clear them of their dreary mote;
At last men came to set me free,
I asked not why, and recked not where,
It was at length the same to me,
Fettered or fetterless to be,
I learned to love despair.
And thus when they appeared at last,
And all my bonds aside were cast,
These heavy walls to me had grown
A hermitage — and all my own!

---

354. methought = it seemed to me, das Praet. von methinks, mich dünkt. Me ist Dat.; thinks ein unpersönliches Verbum, mittelengl. thinken = to seem, dünken. Mit diesem vgl. to think (denken), mittelengl. thenken, das demselben Stamm entsprossen ist. Diese zwei Zeitwörter vermischen sich schon im Altengl.

364. oppressed, eig. beklemmt, vom Sehen ermüdet. Über die Aussprache vgl. Anm. zu V. 77.

371. recked = cared for, kümmerte mich, ist poetisch; angels. rēcan.

And half I felt as they were come
To tear me from a second home:
With spiders I had friendship made,
And watched them in their sullen trade,
Had seen the mice by moonlight play,
And why should I feel less than they?
We were all inmates of one place,
And I, the monarch of each race,
Had power to kill — yet, strange to tell!
In quiet we had learned to dwell —
My very chains and I grew friends,
So much a long communion tends
To make us what we are: — even I
Regained my freedom with a sigh.

---

380. home (hōm) auf come (kum), eine Härte.

382. their sullen trade: Die gewöhnliche Deutung dieser Worte ist: 'ihr düsteres, tückisches Gewerbe', wodurch darauf hingewiesen werden soll, dass die Spinnen in ihren Geweben Fliegen fangen und töten. Ich ziehe jedoch die Deutung 'ihre einsame Lebensweise', 'ihr stilles Treiben', als der Kerkereinsamkeit und dem Charakter des Gefangenen, wie er in unserm Gedichte geschildert ist, mehr entsprechend, vor. Die ursprüngliche Bedeutung von sullen (mittelengl. solain, solein) ist 'solitary', einsam, vom lat. solus; trade hat neben der Bedeutung 'Gewerbe' auch die von 'way', 'manner of life'.

384. why should I feel less, sc. attached to my second home, i. e. my prison, than they, warum sollte ich mich weniger hingezogen fühlen zu meiner zweiten Heimat.

387. power ist einsilbig zu lesen, pou'(r); sonst pou-ə́(r).

THE SIEGE OF CORINTH.

TO

JOHN HOBHOUSE, ESQ.*)

THIS POEM IS INSCRIBED

BY HIS

FRIEND.

January 22. 1816.

*) Hobhouse studierte in Cambridge gleichzeitig mit Lord Byron. Als letzterer im Jahre 1809 seine Reise nach dem Orient antrat, begleitete ihn Hobhouse (er gehörte zu der im Prolog geschilderten 'gallant company'), kehrte jedoch, nachdem er einen Teil der europäischen Türkei gesehen hatte, nach England zurück und veröffentlichte eine Beschreibung seiner Reise unter den Titel 'Journey into Albania and other provinces of the Turkish empire' (Lond. 1812; neue Aufl. Lond. 1855). Byron widmete ihm den vierten Gesang seines 'Childe Harold', der die italienische Reise zum Gegenstand hat nnd von Hobhouse mit interessanten Anmerkungen über örtliche und geschichtliche Verhältnisse versehen wurde. — Esq. (abgekürzt aus esquire, vom altfranz. escuyer, mittellat. scutarius, Schildträger) ist in England der nächste Titel nach dem eines Knight. Derselbe kommt der Nachkommenschaft der jüngeren Söhne von Peers, den Söhnen von Knights, allen Hof- und Staatsbeamten vom Friedensrichter (Justice of the Peace) aufwärts, Officieren des Heeres und der Marine, Barristers (höhere Advokaten) und University Graduates (Studierende, die den akademischen Grad erlangt haben) zu. In neuerer Zeit jedoch wird der Titel auch allen Leuten von Bildung und socialer Stellung beigelegt. Zu bemerken ist, dass Esq. nur im schriftlichen Verkehr gebraucht wird und hinter dem Namen, ohne Mr., aber mit vorangestelltem Taufnamen, gesetzt wird. S. O.

THE SIEGE OF CORINTH.

EINLEITUNG.

Wie aus dem ursprünglichen Manuskript erhellt, begann Lord Byron die 'Belagerung von Korinth' im Juli 1815 und veröffentlichte das Gedicht im Januar 1816. Lady Byron besorgte die Abschrift für den Drucker. Für das Verlagsrecht dieses Gedichtes und eines andern, 'Parisina', übersandte ihm sein Verleger Murray einen Wechsel von tausend guineas*), welchen der Dichter jedoch sogleich wieder zurückschickte, da er die angebotene Summe als viel zu hoch für diese beiden Gedichte erachtete.**) Dies ist um so auffallender, als Byron gerade damals in Geldverlegenheit war und kurze Zeit vorher sogar seine Bücher hatte verkaufen müssen.

Der Vorfall, der dem Gedichte zu Grunde liegt, ist aus der türkischen Geschichte entlehnt:

"The grand army of the Turks (in 1715), under the Prime Vizier, to open to themselves a way into the heart of the Morea, and to form the siege of Napoli di Romania, the most considerable place in all that country***), thought it best in the first place to attack Corinth, upon which they made several storms. The garrison being weakened, and the governor seeing it was impossible to hold out against so mighty a force, thought it fit to beat a parley: but while

---

*) 1 guinea = 21 Mark.

**) 'Your offer is liberal in the extreme, and much more than the two poems can possibly be worth; but I cannot accept it, nor will not.' — Lord Byron's Brief an Murray, 3. Jan. 1816.

***) Napoli di Romania is not now the most considerable place in the Morea, but Tripolitza, where the Pacha resides, and maintains his government. Napoli is near Argos. I visited all three in 1810—11; and, in the course of journeying through the country from my first arrival in 1809, I crossed the Isthmus eight times in my way from Attica to the Morea, over the mountains, or in the other direction, when passing from the Gulf of Athens to that of Lepanto. Both the routes are picturesque and beautiful, though very different: that by sea has more sameness; but the voyage being always within sight of land, and often very near it, presents many attractive views of the islands Salamis, Ægina, Poro, &c. and the coast of the Continent.

they were treating about the articles, one of the magazines in the Turkish camp, wherein they had six hundred barrels of powder, blew up by accident, whereby six or seven hundred men were killed; which so enraged the infidels, that they would not grant any capitulation, but stormed the place with so much fury, that they took it, and put most of the garrison, with Signior Minotti, the governor, to the sword. The rest, with Antonio Bembo, proveditor extraordinary, were made prisoners of war." — *History of the Turks,* vol. III. p. 151.

Metrik.

Was das Metrum betrifft, so teilt sich das Gedicht in dieser Hinsicht in zwei Teile. Der erste Teil (bis V. 378) ist in viertaktigen gereimten iambischen Versen, demselben Versmass, das im 'Prisoner of Chillon' angewandt ist, abgefasst. Es ist also nicht nötig, auf weitere Erörterungen hierüber einzugehen; was in der Einleitung zu jenem Gedichte gesagt worden ist, gilt auch für diesen Teil.

Der zweite Teil (V. 379 bis Schluss) besteht ebenfalls aus viertaktigen Versen, jedoch ist die Silbenzahl derselben nicht gleich gehalten. Ein grosser Teil der Takte sind Anapäste und eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Versen katalektisch-trochäische. So hat z. B. V. 383 zwölf Silben:

> ◡ ◡ ´ | ◡ ◡ ´ | ◡ ◡ ´ | ◡ ◡ ´
> So that wild- | est of waves | in their an- | griest mood;

V. 389 acht:

> ◡ ´ | ◡ ´ | ◡ ´ | ◡ ´
> The rock | unworn | its base | doth bare;

und V. 386 (ein katalektisch-trochäischer Vers) nur sieben Silben:

> ´ ◡ | ´ ◡ | ´ ◡ | ´
> Heedless | if she | come or | go.

Akatalektisch-trochäische Verse, einzelne Taktumstellungen und Härten im Reime sind ebenfalls häufig in diesem Teile des Gedichts.

Dieses unregelmässige Metrum war schon von Coleridge in seinem Gedichte 'Christabel' mit grossem Erfolge angewandt worden und wurde nun sowohl von Scott in seinem 'Lay of the Last Minstrel' wie auch von Byron in diesem Gedichte nachgeahmt.*) Die beiden letzteren erreichten jedoch die Fertigkeit, die Coleridge in der Verwendung dieses Metrums an den Tag legte, bei weitem nicht.

In dem folgenden Briefe an einen seiner Freunde, der vom 26. Febr. 1816 datirt ist, bespricht Byron die Verfassung dieses Gedichtes näher:

'I think, with all humility, that the gentle reader has considered a rather uncommon, and decidedly irregular, versification for haste and negligence. The measure is not that of any of the other poems, which (I believe) were allowed to be tolerably correct, according to Byshe and the fingers — or ears — by which bards write, and readers

---

*) Vgl. *Guest,* History of Engl. Rhythms, New Ed. 1882, P. 336.

reckon. Great part of the 'Siege' is in (I think) what the learned call anapests, (though I am not sure, being heinously forgetful of my metrès and my Gradus,) and many of the lines intentionally longer or shorter than its rhyming companion; and the rhyme also occurring at greater or less intervals of caprice or convenience. I mean not to say that this is right or good, but merely that I could have been smoother, had it appeared to me of advantage; and that I was not otherwise without being aware of the deviation, though I now feel sorry for it, as I would undoubtedly rather please than not. My wish has been to try at something different from my former efforts; as I endeavoured to make them differ from each other. The versification of the 'Corsair' is not that of 'Lara'; nor the 'Giaour' that of the 'Bride': 'Childe Harold' is, again, varied from these; and I strove to vary the last somewhat from all of the others.'

THE SIEGE OF CORINTH.

Prologue.*)

In the year since Jesus died for men,
Eighteen hundred years and ten,
We were a gallant company,
Riding o'er land, and sailing o'er sea.
Oh! but we went merrily!

---

*) Der Prolog ist in demselben unregelmässigen Metrum geschrieben wie der zweite Teil des Gedichtes. Byron sandte ihn am 25. December 1815, kurz vor der Veröffentlichung des Gedichtes, an seinen Verleger Murray und fügte demselben die folgenden Zeilen bei:

'I send some lines, written some time ago, and intended as an opening to 'The Siege of Corinth'. I had forgotten them, and am not sure that they had not better be left out now: — on that, you and your Synod can determine.'

Der Prolog erschien nicht in der ersten Auflage des Gedichtes.

1—4. Skansion: In the year | since Jes- | us died | for men,
Eighteen | hundred | years and | ten,
We were | a gal- | lant com- | pany,
Riding | o'er land | and sail- | ing o'er sea.

Die übrigen im Prolog vorkommenden Anapäste werden durch die den Versen beigedruckten Buchstaben a, b, c und d, je nachdem dieselben im 1., 2., 3. oder 4. Takte stehen, bezeichnet werden. Auf trochäische Verse wird vor den Abschnitten, in welchen dieselben sich finden, aufmerksam gemacht werden, auf Taktumstellungen an den betreffenden Stellen. In diesem Abschnitte sind V. 14, 17 akatalektisch-trochäisch, V. 15, 16, 18, 19 und 20 katalektisch-trochäisch und die drei letzten Verse wieder gewöhnliche viertaktige Iamben, von denen V. 21 und 23 je eine überschüssige Silbe haben.

3. gallant (gál-lənt), tapfer, wacker, ist zu unterscheiden von gallant (gəl-lánt), galant, höflich.

4. o'er; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 34.

5. Oh füllt hier das Zeitmass eines ganzen Taktes aus. — merrily ist zweihebig, mér-i-lì.

(bcd) We forded the river, and clomb the high hill,
(c) Never our steeds for a day stood still;
(cd) Whether we lay in the cave or the shed,
(c) Our sleep fell soft on the hardest bed;
(c) Whether we couched in our rough capote,
(ac) On the rougher plank of our gliding boat,
(bc) Or stretched on the beach, or our saddles spread
(ab) As a pillow beneath the resting head,
Fresh we woke upon the morrow:
All our thoughts and words had scope,
We had health, and we had hope,
Toil and travel, but no sorrow.
We were of all tongues and creeds; —
Some were those who counted beads,

---

6. clomb ist das ältere starke Praet. von to climb (klīm); die schwache Form climbed ist jetzt gebräuchlicher. Vgl. *Mätzner*, Engl. Gram. I, 385.

7. Never: Taktumstellung. — Steeds: Vgl. das deutsche Stute, mit dem es stammverwandt ist. Steed hat die Bedeutung 'Ross', 'Hengst' und kommt jetzt hauptsächlich in der Poesie und der gehobenen Prosa vor. Da bekanntlich die Engländer sich sehr mit der Pferdezucht abgeben, so haben sie eine grosse Anzahl von Bezeichnungen für den Begriff 'Pferd' und dessen Unterarten; z. B.: — Horse; dies ist das allgemeine Wort = Pferd, angels. hors, durch Transposition entstanden aus einer älteren Form hross, vgl. das deutsche Ross. — Stallion, Hengst, ist romanischen Ursprungs, vgl. ital. stallone von stalla, Stall. — Mare, Stute, ist germanisch, vgl. deutsch Mähre. — Jade (Ursprung dunkel), ein abgetriebenes Pferd, 'Mähre'. — Charger (romanisch), Schlachtross, vgl. franz. charger, englisch charge, angreifen. — Courser (romanisch), Rennpferd, vgl. franz. cours, lat. cursus. — Hunter (germanisch), Jagdpferd, von to hunt, jagen, angels. huntian, vgl. engl. hound, deutsch Hund. — Cob scheint keltischen Ursprungs zu sein. Es ist ein kleines, starkes, knochiges Pferd. Über Bedeutungen uud Ableitungen dieses Wortes vgl. *Mätzner*, Engl. Gram. I, P. 218f. — Nag, ein kleines, leichtes Pferd, ist vielleicht ein germanisches Wort = neigher von to neigh, wiehern. — Pony (keltisch), ein ganz kleines Pferd, 'Pony'. — Foal, Filly (germanisch), Fohlen, Füllen. — Colt (germanisch), ein junges Pferd. — Palfrey (romanisch) Zelter, franz. palefroi, altfranz. palefrei, mittellat. paraveredus, von welchem auch deutsch Pferd abgeleitet ist.

10. Whether: Taktumstellung.

17. travel hier = labour, in diesem Sinne jetzt travail geschrieben; sonst = journey. Travail is jetzt ein ziemlich veraltetes Wort. Toil and travel, Mühe und Arbeit. Über Alliteration vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 10.

19. counted beads: To count beads, eig. die Perlen des Rosenkranzes zählen, den Rosenkranz beten.

Some of mosque, and some of church,
And some, or I mis-say, of neither;
Yet through the wide world might ye search,
Nor find a motlier crew nor blither.

But some are dead, and some are gone,
And some are scattered and alone,
And some are rebels on the hills*)
That look along Epirus' valleys,
Where freedom still at moments rallies,
And pays in blood oppression's ills;
And some are in a far countree,
And some all restlessly at home;
But never more, oh! never, we
Shall meet to revel and to roam.

But those hardy days flew cheerily,
And when they now fall drearily,
My thoughts, like swallows, skim the main,
And bear my spirit back again
Over the earth, and through the air,
A wild bird and a wanderer.

*) The last tidings recently heard of Dervish (one of the Arnaouts who followed me) state him to be in revolt upon the mountains, at the head of some of the bands common in that country in times of trouble. (Arnaouts, die Arnauten, die Bergbewohner Albaniens).

---

21. or I mis-say, dass ich rechtsage; in der Prosa etwa 'to be quite correct'. Neither (nī-ðə(r)) reimt hier mit blither (blī-ðə(r)). Dieses Wort wird aber auch nē-ðə(r) gesprochen. Dasselbe gilt von either.

22. ye; vgl. Anm. zu V. 414.

23. motlier, Comparativ von motley, bunt, = more motley. Vgl. auch Formen wie monies, plur. von money, denen man hier und da begegnet.

24. Der zweite Abschnitt des Prologs besteht aus lauter viertaktigen iambischen Versen. V. 27 und 28 haben überschüssige Silben.

25. alone (ə-lōn) auf gone (gon), eine leichte Härte.

29. oppression's ills, der Unterdrückung Missethaten.

30. countree steht hier des Reimes wegen (auf we V. 32) für country.

34. Im dritten Abschnitt ist V. 34 trochäisch mit überschüssiger Silbe, V. 44 katalektisch-trochäisch, V. 45 ein fünftaktiger iambischer Vers, die übrigen sind regelmässige viertaktige Iamben.

35. fall = pass, vergehen. Man beachte den dreisilbigen Reim drearily auf cheerily.

38. over: Taktumstellung.

39. wanderer spr. wǻn-dər-ə̀(r). Die Endsilbe ə(r) bildet mit air [äə(r)] im vorhergehenden Verse einen unreinen Reim.

'Tis this that ever wakes my strain,
And oft, too oft, implores again
The few who may endure my lay,
To follow me so far away.
Stranger — wilt thou follow now,
And sit with me on Acro-Corinth's brow?

I.

Many a vanished year and age,
And tempest's breath, and battle's rage,
Have swept o'er Corinth; yet she stands,
A fortress formed to Freedom's hands.
The whirlwind's wrath, the earthquake's shock,
Have left untouched her hoary rock,
The keystone of a land, which still,
Though fallen, looks proudly on that hill,
The landmark to the double tide
That purpling rolls on either side,
As if their waters chafed to meet,

---

41. oft ist jetzt so ziemlich auf die Poesie beschränkt; es ist die ursprüngliche Form des Wortes, often (åfn) die spätere. Often wird in der Declamation und im Gesang häufig åf-tn (zweisilbig, vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 285) gesprochen.

1. Many: Taktumstellung.

3. she: Die Bezeichnungen der Städte sind in der Poesie und der edlen Prosa weiblich.

7. Keystone. Korinth war sowohl in der alten wie neuen Zeit durch seine Lage von der grössten strategischen Wichtigkeit. Obgleich die Stadt früher eine der bedeutendsten Griechenlands war, so ist sie jetzt nur noch ein grösseres Dorf.

8. fallen; über die Aussprache vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 33. That hill bezieht sich auf den Berg, auf dem die Citadelle erbaut war. Dieser Berg bildet eine der stärksten natürlichen Festungen Europas.

9. double tide bezieht sich auf die Meerbusen zu beiden Seiten des schmalen Isthmus von Korinth. The tide (of the sea) ist entweder ebb (auch low-tide) oder flow (high-tide); zur Zeit der low-tide sagt man 'the tide is out', zu derjenigen der high-tide 'the tide is in; vgl. auch 'the tide is going down', 'the tide is coming up'. Nach Form und ursprünglicher Bedeutung ist tide das deutsche 'Zeit'. Vgl. Ausdrücke wie 'noontide', etc., die der Dichtersprache immer noch geläufig sind.

11. their: Man beachte den Übergang vom Sing. zum Plur. 'the double tide rolls, as if their waters' etc. Rolls bezieht sich auf jeden einzelnen Meerbusen für sich betrachtet; V. 11 sind beide Meerbusen zusammengefasst. Chafed to meet, zur Vereinigung drängten. (Herr Dr. Regel schlägt hier 'brannten' als Übersetzung von 'chafed' vor.)

Yet pause and crouch beneath her feet.
But could the blood before her shed
Since first Timoleon's brother bled,
Or baffled Persia's despot fled,
Arise from out the earth which drank
The stream of slaughter as it sank,
That sanguine ocean would o'erflow
Her isthmus idly spread below:
Or could the bones of all the slain,
Who perished there, be piled again,
That rival pyramid would rise
More mountain-like, through those clear skies,
Than yon tower-capped Acropolis,
Which seems the very clouds to kiss.

II.

On dun Cithæron's ridge appears
The gleam of twice ten thousand spears;
And downward to the Isthmian plain,
From shore to shore of either main,

---

14. Timoleon's brother: Timoleon († 337 v. Chr.) war ein korinthischer Feldherr, der seinen nach der Oberherrschaft strebenden Bruder Timophanes tötete, obgleich dieser ihm einst in der Schlacht das Leben gerettet hatte.

15. baffled Persia's despot bezieht sich auf Xerxes, König von Persien, der mit einem Heer von einer Million und einer Flotte von 1200 Schiffen gegen Griechenland aufbrach, um das Land zu unterjochen. Er überbrückte den Hellespont, eroberte nach dem Heldentod des Leonidas den Engpass von Thermopylae, verbrannte Athen, ward jedoch 480 zur See bei Salamis geschlagen und machte sich, in grosser Angst um sein eigenes Leben, wieder auf den Weg nach Persien zurück, indem er die Ausführung der geplanten Unterjochung seinen Feldherren überliess.

18. sanguine hat hier seine ursprüngliche Bedeutung 'blutig', 'mit Blut angefüllt'; so 'Giaour' V. 713: 'sanguine drops'; die jetzige gewöhnlichere Bedeutung ist 'sanguinisch', 'zuversichtlich' (= ardent, hopeful, confident).

24. tower-capped, turmgekrönt. Tower ist einsilbig zu lesen, tou(r). -- Acropolis ist der befestigte hochliegende Teil der alten griechischen Städte, namentlich aber Athens. Die Akropolis von Korinth heisst gewöhnlich Akrokorinth, wie Prol. V. 45.

26. dun, dunkel, mit dem es wahrscheinlich verwandt ist. — Cithaeron, Berggruppe im südlichen Teile von Böotien.

27. gleam, Glanz, Schein, hängt zusammen mit engl. glimmer und deutsch glimmen.

29. of either main; vgl. Anm. zu V. 9.

The tent is pitched, the crescent shines
Along the Moslem's leaguering lines;
And the dusk Spahi's bands advance
Beneath each bearded pacha's glance;
And far and wide as eye can reach
The turbaned cohorts throng the beach;
And there the Arab's camel kneels,
And there his steed the Tartar wheels;
The Turcoman hath left his herd,*)
The sabre round his loins to gird;
And there the volleying thunders pour
Till waves grow smoother to the roar.
The trench is dug, the cannon's breath
Wings the far hissing globe of death;
Fast whirl the fragments from the wall,
Which crumbles with the ponderous ball;
And from that wall the foe replies,
O'er dusty plain and smoky skies,
With fires that answer fast and well
The summons of the Infidel.

*) The life of the Turcomans is wandering and patriarchal: they dwell in tents.

---

31. Moslem, die Türken. Weitere gleichbedeutende Namen sind 'Turcoman' (V. 38), 'Infidel' (V. 49), 'Othman's sons' (V. 53), auch 'Othmans' (V. 892), 'Mussulman' (V. 108), u. s. w. — leaguering (spr. lĕ́g-ring, zweisilbig, sonst dreisilbig, lĕ́-gər-ing, vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 164) ist poetisch für beleaguering, das nach Form und Bedeutung genau dem deutschen belagern entspricht.

32. dusk, auch dusky, wie drear und dreary; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 63. — Spahi, türkische Reiter, die früher von den Inhabern der Kriegerlehen in der Türkei gestellt wurden und den Kern der türkischen Reiterei bildeten.

34. eye, ohne Artikel. In der Prosa müsste es 'the eye' heissen.

37. steed; vgl. Anm. zu Prol. V. 7.

40. volleying thunders pour, die Kanonensalven rollen. — Volleying ist zweisilbig zu sprechen.

41. to the roar = at oder in consequence of the roar; bei dem Kanonendonner legten sich die Wellen.

45. ponderous ist zweisilbig zu sprechen (pónd-rəs) sonst dreisilbig (pón-dər-əs); vgl. Anm. zu 'Pris.' V. 164.

46. foe; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 24.

III.

But near and nearest to the wall
Of those who wish and work its fall,
With deeper skill in war's black art,
Than Othman's sons, and high of heart
As any chief that ever stood
Triumphant in the fields of blood;
From post to post, and deed to deed,
Fast spurring on his reeking steed,
Where sallying ranks the trench assail,
And make the foremost Moslem quail;
Or where the battery, guarded well,
Remains as yet impregnable,
Alighting cheerly to inspire
The soldier slackening in his fire;
The first and freshest of the host
Which Stamboul's sultan there can boast,
To guide the follower o'er the field,
To point the tube, the lance to wield,
Or whirl around the bickering blade; —
Was Alp, the Adrian renegade!

---

50 ff. Dieser ganze Abschnitt bildet nur einen einzigen vielfach zusammengesetzten Satz, dessen Hauptsatz der letzte Satz ist. Construiere: But near and nearest to the wall of those who wish and work its fall, was Alp, the Adrian renegade etc. etc.

52. With deeper skill, mit tieferer Einsicht.

55. in the fields of blood; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 21. — blood (blud) auf stood (stood), eine Härte.

57. on ist Adverbium, nicht Präposition, und muss mit spurring zusammengenommen werden; spurring-on bezieht sich auf Alp. — reeking, dampfend, ist verwandt mit dem deutschen rauchen.

58. sallying ist hier zweisilbig zu lesen; ebenso battery (V. 60) und stackening (V. 63). Vgl. auch 'Pris.' Anm. zu V. 164.

61. impregnable ist zweihebig. Die Endung ble gilt wohl als Silbe (vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 3), doch als unbetonte. Hier trägt dieselbe eine Hebung.

62. cheerly für das gewöhnlichere cheerily.

65. Stamboul oder Istamboul ist der türkische Name für Konstantinopel, vom Griech. *εἰς τὰν πόλιν,* in die Stadt, wie sich die umwohnenden griechischen Landleute ausdrückten.

66. follower ist hier zweisilbig zu lesen; ebenso bickering (V. 68).

67. tube = cannon.

69. Adrian ist das von Adria (lat. für adriatisches Meer, Adriatic Sea) gebildete Adjectivum. Alp wird so genannt, weil er von Venedig am adriatischen

IV.

From Venice — once a race of worth
His gentle sires — he drew his birth;
But late an exile from her shore,
Against his countrymen he bore
The arms they taught to bear; and now
The turban girt his shaven brow.
Through many a change had Corinth passed
With Greece to Venice' rule at last;
And here, before her walls, with those
To Greece and Venice equal foes,
He stood a foe, with all the zeal
Which young and fiery converts feel,
Within whose heated bosom throngs
The memory of a thousand wrongs.
To him had Venice ceased to be
Her ancient civic boast — "the Free;"
And in the palace of St. Mark
Unnamed accusers in the dark
Within the "Lion's mouth" had placed
A charge against him uneffaced:

Meere herstammte. Man merke sich, dass die von Eigennamen gebildeten Adjectiva mit grossen Buchstaben geschrieben werden.

71. gentle hat hier seine ältere Bedeutung 'edel' (häufig bei Shakesp.), lat. gentilis, zu einer (edlen) Familie gehörend. Von demselben Worte sind abgeleitet genteel und gentile, über deren Bedeutung vgl. Wörterbuch und Synonymik.

75. brow, Schädel; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 74.

76f. Construiere: Corinth (together) with Greece had through many a change at last passed to the rule of Venice. Passed bildet mit last einen reinen Reim. Über die Aussprache von 'passed' vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 77. Die Venetianer entrissen den Türken Morea im Jahre 1687. Vgl. Anm. zu V. 169.

79. Man ergänze 'who were': with those who were equal foes to etc. Gemeint sind natürlich die Türken, welche Morea wieder zu erobern suchten, zwar nicht um die Griechen zu befreien, sondern um dieselben wieder unter das türkische Joch zu bringen.

83. memory ist hier zweisilbig zu lesen; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 164.

85. boast, Ruhm, Stolz.

88. Lion's mouth. Bei der Eingangsthüre in einen der Säle ist ein Loch, das früher mit einem Löwenkopf aus Marmor verziert war. Wer einen Bürger im geheimen irgend eines Vergehens beschuldigen wollte, brauchte zu diesem Zwecke die Anklage nur in das 'Löwenmaul' hineinzuwerfen.

89. uneffaced, eig. unausgelöscht, unwiderlegt.

He fled in time, and saved his life,
To waste his future years in strife,
That taught his land how great her loss
In him who triumphed o'er the Cross,
'Gainst which he reared the Crescent high,
And battled to avenge or die.

V.

Coumourgi*) — he whose closing scene
Adorned the triumph of Eugene,
When on Carlowitz' bloody plain,
The last and mightiest of the slain,
He sank, regretting not to die,
But cursed the Christian's victory —
Coumourgi — can his glory cease,
That latest conqueror of Greece,
Till Christian hands to Greece restore
The freedom Venice gave of yore?
A hundred years have rolled away
Since he refixed the Moslem's sway,
And now he led the Mussulman,
And gave the guidance of the van

*) Ali Coumourgi, the favourite of three sultans, and Grand Vizier to Achmet III., after recovering Peloponnesus from the Venetians in one compaign, was mortally wounded in the next, against the Germans, at the battle of Peterwaradin (in the plain of Carlowitz), in Hungary, endeavouring to rally his guards. He died of his wounds next day. His last order was the decapitation of General Breuner, and some other German prisoners; and his last words, "Oh that I could thus serve all the Christian dogs!" a speech and act not unlike one of Caligula. He was a young man of great ambition and unbounded presumption: on being told that Prince Eugene, then opposed to him, "was a great general", he said, "I shall become a greater, and at his expense."

---

98. Carlówitz' ist hier des Metrums wegen auf der zweiten Silbe zu betonen; die richtige Betonung ist Cárlowitz.

101. victory (vík-tər-ì) bildet mit die (dī) einen unreinen Reim.

105. of yore; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 66.

109. van, Vortrab, verstümmelt aus franz. avant, lat. ab und ante. Es giebt noch zwei Wörter, welche van lauten: 1) van, Schwinge, Kornschwinge, franz. van, lat. vannus, angels. fann, vom letztern auch engl. fan; 2) van, eine Art Wagen, abgekürzt aus caravan.

To Alp, who well repaid the trust
By cities levelled with the dust;
And proved, by many a deed of death,
How firm his heart in novel faith.

VI.

The walls grew weak; and fast and hot
Against them poured the ceaseless shot,
With unabating fury sent
From battery to battlement;
And thunder-like the pealing din
Rose from each heated culverin;
And here and there some crackling dome
Was fired before the exploding bomb:
And as the fabric sank beneath
The shattering shell's volcanic breath,
In red and wreathing columns flashed
The flame, as loud the ruin crashed,
Or into countless meteors driven,
Its earth-stars melted into heaven;
Whose clouds that day grew doubly dun,
Impervious to the hidden sun,

---

111. levelled with the dust: Die gewöhnliche Redensart ist 'to level with the ground'. Vgl. auch 'to bite the dust', ins Gras beissen.

113. Faith (fāth) auf death (deth); dieselbe Härte kommt 'Pris.' V. 11, 12 und V. 229, 230 vor.

115. shot, Kugeln, Kugelregen. Der regelmässige Plural shots bedeutet 'Schüsse'. Vgl. 'horse', 'foot', 'sail' und andere Substantive, welche, als Collectiva gebraucht, im Sing. und Plur. gleich lauten.

121. before für das gewöhnlichere 'by'. — th'(e) exploding, Zusammenziehung. — bomb: Die Aussprache ist 'bum'; es bildet also mit dome (dōm) einen unechten Reim. Weitere Härten in diesem Abschnitte sind V. 122, 123 beneath (bi-nēth) und breath (breth), V. 126, 127 driven (drivn) und heaven (hevn).

127. earth-stars sind die von der Erde zum Himmel aufsprühenden (melting into heaven) Funken.

128. dun; vgl. Anm. zu V. 26.

With volumed smoke that slowly grew
To one wide sky of sulphurous hue.

VII.

But not for vengeance, long delayed,
Alone, did Alp, the renegade,
The Moslem warriors sternly teach
His skill to pierce the promised breach:
Within these walls a maid was pent
His hope would win without consent
Of that inexorable sire,
Whose heart refused him in its ire,
When Alp, beneath his Christian name,
Her virgin hand aspired to claim.
In happier mood, and earlier time,
While unimpeached for traitorous crime,
Gayest in gondola or hall,
He glittered through the Carnival;
And tuned the softest serenade
That e'er on Adria's waters played
At midnight to Italian maid.

---

130. volumed smoke, Rauchmassen. Volumed ist das adjektivisch gebrauchte Part. Praet. des zuerst als Verb gefassten Subst. volume. Keine Sprache bedient sich der Freiheit, die Redeteile zu vertauschen, in demselben Masse wie die englische.

131. sulphurous, zweisilbig zu lesen, súlf-rəs, sonst súl-fər-əs.

136. pent; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 136.

137. His hope would win = whom it was his hope to win, whom he hoped to win.

140. beneath: In der Prosa müsste es 'under' heissen. Vgl. Ausdrücke wie 'under the name of John', 'under a false name', u. a. Hierüber vgl. auch Mätzner, Engl. Gram. II, 1, P. 490.

142. mood; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 94.

143. traitorous hier zweisilbig, sonst trắ-tər-əs.

144. gayest: Taktumstellung.

145. through = at; er glänzte beim Karneval. Through hat eig. Bezug auf eine Bewegung und soll hier das lebhafte Treiben und Durcheinander beim Karneval bezeichnen. — Carnival (ką́ą-ni-və̀l) bildet mit hall (hål) einen unechten Reim.

147. played = was played. Adria's; vgl. Anm. zu V. 69.

VIII.

And many deemed her heart was won;
For sought by numbers, given to none,
Had young Francesca's hand remained
Still by the church's bonds unchained:
And when the Adriatic bore
Lanciotto to the Paynim shore,
Her wonted smiles were seen to fail,
And pensive waxed the maid and pale;
More constant at confessional,
More rare at masque and festival;
Or seen at such, with downcast eyes,
Which conquered hearts they ceased to prize
With listless look she seems to gaze:
With humbler care her form arrays;
Her voice less lively in the song;
Her step, though light, less fleet among
The pairs, on whom the Morning's glance
Breaks, yet unsated with the dance.

IX.

Sent by the state to guard the land,
(Which, wrested from the Moslem's hand,
While Sobieski tamed his pride

---

154. Lanciotto, spr. Lăn-tshót-to nach italienischer Art. Dies war Alp's ursprünglicher Name. — Paynim = pagan. Das Wort ist entstanden aus paganism, lat. paganismus von paganus, das ursprünglich das Land der 'Pagans' (Heiden) bedeutete und dann irrtümlich auf die Einwohner selbst angewandt wurde. Hier ist es Adjectiv.

155. wonted; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 260.

156. waxed = grew, became, kommt jetzt nur noch als poetisches und biblisches Wort vor; angels. weaxan, vgl. deutsch wachsen.

159. Construiere: (If she was) seen at such (festivals, it was) with downcast eyes etc.

162. With humbler care ist poetisch für with less care.

169. Sobieski ist viersilbig. Dies war Johann III. Sobieski, der berühmte König von Polen, welcher im Jahre 1683 zum Entsatz der von den Türken belagerten und hart bedrängten Kaiserstadt Wien herbeieilte und die Türken in die Flucht schlug. Seine späteren Erfolge, besonders die vom Jahre 1686, welche die Türken mit Furcht und Bestürzung erfüllten und ihre Aufmerksamkeit von Griechenland ablenkten, trugen hauptsächlich dazu bei, den Vene-

By Buda's wall and Danube's side,
The chiefs of Venice wrung away
From Patra to Eubœa's bay,)
Minotti held in Corinth's towers
The Doge's delegated powers,
While yet the pitying eye of Peace
Smiled o'er her long forgotten Greece:
And ere that faithless truce was broke
Which freed her from the unchristian yoke,
With him his gentle daughter came;
Nor there, since Menelaus' dame
Forsook her lord and land, to prove
What woes await on lawless love,
Had fairer form adorned the shore
Than she, the matchless stranger, bore.

X.

The wall is rent, the ruins yawn;
And, with to-morrow's earliest dawn,

---

tianern die Eroberung von Morea zu ermöglichen (1687). Dieselben behaupteten diese Halbinsel bis 1715, in welchem Jahre der von den Türken unternommene Feldzug und die in unserem Gedichte beschriebene Belagerung von Korinth stattfanden. Im Frieden von Passarowitz (1718) mussten die Venetianer Morea förmlich an die Türken abtreten.

170. Buda: Budapest, die Hauptstadt Ungarns, wurde den Türken im Feldzuge von 1686 (vgl. letzte Anm.) durch den Herzog von Lothringen entrissen. — Danube's side bezieht sich möglicherweise auf den oben erwähnten Entsatz von Wien; vielleicht jedoch ist es nur als nähere Bestimmung zu Buda zu fassen.

172. Patra ist ein Seehafen im Nordwesten von Morea. — Euboea, jetzt gewöhnlich 'Negroponte' genannt, ist die längliche Insel an der Ostküste von Griechenland.

173. Minotti, der Vater Francescas, der Heldin des Gedichts.

174. Doge, spr. dōdzh; Doge's ist also zweisilbig. Vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 35.

177. broke für broken findet sich anch häufig bei Shakespeare.

178. the unchristian spr. th'unchristian.

179. gentle, zart; vgl. Anm. zu V. 71.

180. Menelaus' dame. Gemeint ist natürlich Helena, deren Entführung durch Paris den Anlass zum trojanischen Krieg gab.

182. love (luv) auf prove (prōōv), eine Härte.

185. rent ist Part. Praet. von to rend. Man beachte auch rent, Riss und rent, Rente. Zum erstern vgl. to rend, zum letztern to render.

O'er the disjointed mass shall vault
The foremost of the fierce assault.
The bands are ranked; the chosen van
Of Tartar and of Mussulman,
The full of hope, misnamed "forlorn,"
Who hold the thought of death in scorn,
And win their way with falchion's force,
Or pave the path with many a corse,
O'er which the following brave may rise,
Their stepping-stone — the last who dies!

XI.

'Tis midnight: on the mountains brown
The cold, round moon shines deeply down;
Blue roll the waters, blue the sky
Spreads like an ocean hung on high,
Bespangled with those isles of light,
So wildly, spiritually bright;
Who ever gazed upon them shining
And turned to earth without repining,
Nor wished for wings to flee away,
And mix with their eternal ray?
The waves on either shore lay there
Calm, clear, and azure as the air;
And scarce their foam the pebbles shook,
But murmured meekly as the brook.
The winds were pillowed on the waves;
The banners drooped along their staves,

---

189. van; vgl. Anm. zu V. 109.

191. forlorn: Der gewöhnliche Ausdruck ist 'forlorn hope', verlorene Mannschaft, die den ersten Sturm unternimmt und als verloren betrachtet wird; vgl. verlorener Posten. .Forlorn ist nach Form und Bedeutung das deutsche verloren.

193. falchion spr. fååʹl-shən.

195. following ist zweisilbig zu lesen.

196. Construiere: The last who dies (becomes) their (d. h. of the following brave) stepping stone.

201. isles; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 341.

207. on either shore; vgl. Anm. zu V. 9.

211. were pillowed, schlummerten.

212. droop, schlaff herabhängen.

And, as they fell around them furling,
Above them shone the crescent curling;
And that deep silence was unbroke,
Save where the watch his signal spoke,
Save where the steed neighed oft and shrill,
And echo answered from the hill,
And the wide hum of that wild host
Rustled like leaves from coast to coast,
As rose the Muezzin's voice in air
In midnight call to wonted prayer;
It rose, that chanted mournful strain,
Like some lone spirit's o'er the plain:
'Twas musical, but sadly sweet,
Such as when winds and harp-strings meet,
And take a long unmeasured tone,
To mortal minstrelsy unknown.
It seemed to those within the wall
A cry prophetic of their fall:
It struck even the besieger's ear
With something ominous and drear,
An undefined and sudden thrill,
Which makes the heart a moment still,
Then beat with quicker pulse, ashamed
Of that strange sense its silence framed;
Such as a sudden passing-bell
Wakes, though but for a stranger's knell.

---

213. as they fell around them furling, wie sie (die Fahnen) um die Stangen herumfielen und sich aufwickelten, wie sie sich um den Stab wickelten.

215. unbroke; vgl. Anm. zu V. 117.

221. Muezzin oder Mueddin (arab. Gebetausrufer) ist ein mohammedanischer Geistlicher, welcher von dem Minaret oder von der Terrasse einer Moschee aus fünfmal am Tage die Gläubigen zum Gebet auffordert. Es ist hier zweisilbig zu lesen: 'Múezz-in'.

227. take = produce.

232. drear für das gewöhnlichere dreary. Vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 63.

237. such as = such a sense as.

238. though but — though it be but. — knell, Glockengeläute; vgl. deutsch Knall.

XII.

The tent of Alp was on the shore;
The sound was hushed, the prayer was o'er;
The watch was set, the night-round made,
All mandates issued and obeyed:
'Tis but another anxious night,
His pains the morrow may requite
With all revenge and love can pay,
In guerdon for their long delay.
Few hours remain, and he hath need
Of rest, to nerve for many a deed
Of slaughter; but within his soul
The thoughts like troubled waters roll.
He stood alone among the host;
Not his the loud fanatic boast
To plant the crescent o'er the cross,
Or risk a life with little loss,
Secure in paradise to be
By Houris loved immortally;
Nor his, what burning patriots feel,
The stern exaltedness of zeal,
Profuse of blood, untired in toil,
When battling on the parent soil.
He stood alone — a renegade
Against the country he betrayed;
He stood alone amidst his band,
Without a trusted heart or hand:
They followed him, for he was brave,
And great the spoil he got and gave;

---

244. the morrow ist Subject zu may requite, pains Object.

245. Nach all ist das Relativpron. 'that' zu ergänzen.

248. to nerve = to nerve himself.

250. troubled waters, bewegtes Wasser. Man beachte auch das Sprichwort: 'To fish in troubled waters', im Trüben fischen.

256. Houris oder Huris (arab. die blendend Weissen) sind die Jungfrauen des mohammedanischen Paradieses, welche den Gläubigen dasselbe versüssen und so die Belohnung der Seligen ausmachen.

257 ff. Construiere: Nor (was) [auch fühlte er nicht] the stern exaltedness of zeal which burning patriots feel (who are) profuse of blood and untired in toil, when battling on the parent soil. Eig. ist der Satz 'what burning patriots feel' Subject zu was, the stern exaltedness of zeal Apposition.

They crouched to him, for he had skill
To warp and wield the vulgar will:
But still his Christian origin
With them was little less than sin.
They envied even the faithless fame
He earned beneath a Moslem name;
Since he, their mightiest chief, had been
In youth a bitter Nazarene.
They did not know how pride can stoop,
When baffled feelings withering droop;
They did not know how hate can burn
In hearts once changed from soft to stern;
Nor all the false and fatal zeal
The convert of revenge can feel.
He ruled them — man may rule the worst,
By ever daring to be first;
So lions o'er the jackal sway;
The jackal points, he fells the prey,
Then on the vulgar yelling press,
To gorge the relics of success.

XIII.

His head grows fevered, and his pulse
The quick successive throbs convulse;
In vain from side to side he throws
His form, in courtship of repose;

---

268. warp, wield und will: Man beachte die Alliteration.

272. beneath; vgl. Anm. zu V. 140.

276. withering ist zweisilbig zu lesen, sonst wið-ər-ing.

280. convert *of* revenge = one converted through revenge, einer der aus Rache zum Abtrünnigen geworden ist; aber 'a convert to a religion', einer der zu einer Religion übertritt.

284. points = points out.

285. on und press gehören zusammen.

287. his pulse ist Object zu convulse, throbs Subject. — The quick successive throbs sind die schnell auf einander folgenden Herzschläge. Sinn: fieberisch und krampfhaft schlagen seine Pulse.

290. in courtship of repose = to court repose, um Ruhe zu finden.

Or if he dozed, a sound, a start
Awoke him with a sunken heart.
The turban on his hot brow pressed,
The mail weighed lead-like on his breast,
Though oft and long beneath its weight
Upon his eyes had slumber sate,
Without or couch or canopy,
Except a rougher field and sky
Than now might yield a warrior's bed,
Than now along the heaven was spread.
He could not rest, he could not stay
Within his tent to wait for day,
But walked him forth along the sand,
Where thousand sleepers strewed the strand.
What pillowed them? and why should he
More wakeful than the humblest be,
Since more their peril, worse their toil?
And yet they fearless dream of spoil;
While he alone, where thousands passed
A night of sleep, perchance their last,
In sickly vigil wandered on,
And envied all he gazed upon.

---

292. with a sunken heart, betrübten Herzens, niedergeschlagen. Vgl. das Adjectiv 'heart-sunken', das Subst. 'heart-sinking' und die Redensart 'his (my) heart sank within him (me)'.

296. sate (spr. sat, auch ist sat jetzt die gewöhnliche Schreibweise) auf weight (wāt), eine Härte. — slumber had sate upon his eyes ist poetisch für he had slept.

297ff. or .... or für either .... or. — V. 299 bezieht sich auf couch und field, V. 300 auf canopy und sky. Die beiden letzten Worte bilden einen unechten Reim.

303. walked him forth = walked forth. In der älteren Sprache hatten verschiedene intransitive Verba einen reflexiven Dativ. Sie haben deshalb im Neuengl. im poetischen und feierlichen Stil die einfache Pronominalform beibehalten, die in der Umgangssprache als pleonastisch gilt und ausgelassen wird, z. B.: 'step thee out' = step out, 'they knelt them down' = they knelt down, u. a. Diese Ausdrucksweise findet sich besonders häufig in den alten Balladen. Vgl. *Mätzner*, Engl. Gram. 2. Aufl. II, 1, 69ff.

304. strewed (spr. strōōd oder strōd) wird häufiger strowed geschrieben.

308. fearless für fearlessly.

311. in sickly vigil, eig. in krankem Wachen, fieberhaft und schlaflos

XIV.

He felt his soul become more light
Beneath the freshness of the night.
Cool was the silent sky, though calm,
And bathed his brow with airy balm:
Behind, the camp — before him lay,
In many a winding creek and bay,
Lepanto's gulf; and, on the brow
Of Delphi's hill, unshaken snow,
High and eternal, such as shone
Through thousand summers brightly gone,
Along the gulf, the mount, the clime;
It will not melt, like man, to time:
Tyrant and slave are swept away,
Less formed to wear before the ray;
But that white veil, the lightest, frailest,
Which on the mighty mount thou hailest,
While tower and tree are torn and rent,
Shines o'er its craggy battlement;
In form a peak, in height a cloud,
In texture like a hovering shroud,
Thus high by parting Freedom spread,
As from her fond abode she fled,
And lingered on the spot, where long
Her prophet spirit spake in song.
Oh! still her step at moments falters
O'er withered fields, and ruined altars,

---

319. *Lepanto's Gulf* ist der Meerbusen von Corinth. Zu *brow* in diesem Verse und V. 314 vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 74.

320. *Delphi's hill* ist der im Altertum als Sitz Apollos und der Musen berühmte Parnass. Dieser Berg ist einen grossen Teil des Jahres hindurch mit Schnee bedeckt. — *unshaken snow*, eig. unerschütterter, fester, d. h. ungeschmolzener Schnee. — *snow* (snō) auf *brow* (brou), eine Härte.

323. *clime*, dichterisch für *climate*, Erdstrich, Land.

325, *Tyrant*: Taktumstellung,

326. *to wear*, eig. sich tragen, sich halten, z. B.: 'to wear well or badly'; auch das Gegenteil, sich abnützen, verschlechtern, z. B.: 'this coat begins to wear'. Sinn: Weniger geeignet unter den Sonnenstrahlen zu bestehen als der Schnee.

329. *tower* ist einsilbig zu lesen, *hovering* (V. 332) zweisilbig.

334. *fond abode*, Lieblingsort.

336. *spake* ist das ältere Praet. für *spoke*. Es findet sich häufig in der Bibel.

And fain would wake, in souls too broken,
By pointing to each glorious token:
But vain her voice, till better days
Dawn in those yet remembered rays
Which shone upon the Persian flying,
And saw the Spartan smile in dying.

XV.

Not mindless of these mighty times
Was Alp, despite his flight and crimes;
And through this night, as on he wandered,
And o'er the past and present pondered,
And thought upon the glorious dead
Who there in better cause had bled,
He felt how faint and feebly dim
The fame that could accrue to him,
Who cheered the band, and waved the sword,
A traitor in a turbaned horde;
And led them to the lawless siege,
Whose best success were sacrilege.
Not so had those his fancy numbered,
The chiefs whose dust around him slumbered;
Their phalanx marshalled on the plain,
Whose bulwarks were not then in vain.

---

339. wake ist eig. ein Verbum trans. Ein Gedanke wie 'the love of freedom' ist als Object zu supplieren. Vgl. auch unten Anm. zu V. 359.

343f. Anspielung auf Xerxes' Niederlage; vgl. Anm. zu V. 15.

349. thought upon oder on = reflected on. Über den Unterschied in der Bedeutung von 'think on' und 'think of' vgl. *Storm*, Engl. Phil. P. 406.

350. in better cause poetisch für in *a* better cause. Die Auslassung des Artikels ist häufig in der Poesie, wie der aufmerksame Leser schon an verschiedenen Stellen bemerkt haben wird.

355. lawless, schmählich.

356. sacrilege (sák-ri-lìdzh) auf siege (sēdzh), eine leichte Härte.

357. those ist Object, fancy Subject zu had numbered. Sinn: So hatte er sich dieselben nicht vorgestellt.

358. The chiefs ist Apposition zu those im vorhergehenden Verse.

359. marshalled steht hier intransitiv, 'stellte sich auf'; sonst ist es transitiv. Über die Vertauschung der Arten der Zeitwörter vgl. *Mätzner*, Engl. Gram. I, P. 343f.

They fell devoted, but undying;
The very gale their names seemed sighing:
The waters murmured of their name;
The woods were peopled with their fame;
The silent pillar, lone and grey,
Claimed kindred with their sacred clay;
Their spirits wrapped the dusky mountain,
Their memory sparkled o'er the fountain;
The meanest rill, the mightiest river
Rolled mingling with their fame for ever.
Despite of every yoke she bears,
That land is glory's still and theirs!
'Tis still a watch-word to the earth:
When man would do a deed of worth
He points to Greece, and turns to tread,
So sanctioned, on the tyrant's head:
He looks to her, and rushes on
Where life is lost, or freedom won.

XVI.

Still by the shore Alp mutely mused,
And wooed the freshness Night diffused.

---

367. wrapped, umschwebten.

368. memory; vgl. Anm. zu V. 83.

369. ever auf river, eine Härte.

377. her bezieht sich auf Greece (V. 375). Die Eigennamen der Länder sind weiblich.

Hier geht Byron vom ausschliesslichen Gebrauch des viertaktigen iambischen Verses zu dem in der Einleitung besprochenen und von ihm schon im Prolog angewandten unregelmässigen Versmass über. Wie im Prolog (vgl. Anm. zu V. 1—4) werden auch in diesem Abschnitte nochmals die Anapäste nach ihrer Stellung im Verse durch die Buchstaben a, b, c und d bezeichnet werden; in den folgenden Abschnitten aber soll es dem Leser, dessen Ohr nunmehr durch die Lectüre an den Rhythmus des Verses gewöhnt sein wird, überlassen bleiben, dieselben herauszufinden und richtig zn lesen.

Als katalektisch-trochäische Verse sind in diesem Abschnitte zu verzeichnen: V. 386—388. Taktumstellungen kommen vor: V. 379 (Stíll bў), 408 (Clánked, ăs), 410 (Hóld o'er), 411 (Górging), 423 (Crímson), 431 (Scáred bў) und 433 (Pícked bў). Die Hinweisung auf trochäische Verse und Taktumstellungen wird in der Folge ebenfalls unterbleiben.

(c) There shrinks no ebb in that tideless sea,*)
Which changeless rolls eternally;
(abcd) So that wildest of waves, in their angriest mood,
(bcd) Scarce break on the bounds of the land for a rood;
(ab) And the powerless moon beholds them flow,
Heedless if she come or go:
Calm or high, in main or bay,
On their course she hath no sway.
The rock unworn its base doth bare,
(bc) And looks o'er the surf, but it comes not there;
(abc) And the fringe of the foam may be seen below,
(abd) On the line that it left long ages ago:
A smooth short space of yellow sand
Between it and the greener land.

He wandered on, along the beach,
(ac) Till within the range of a carbine's reach
(ac) Of the leaguered wall; but they saw him not,
(bc) Or how could he 'scape from the hostile shot?

*) The reader need hardly be reminded that there are no perceptible tides in the Mediterranean.

---

381. tideless: Zu tide vgl. Anm. zu V. 9. — sea (sē) und eternally (ē-tə-nəl-li) V. 382, eine leichte Härte.

384. scarce als Adverbium (= scarcely) kommt in der Bibel vor und wird auch in der Umgangssprache häufig gebraucht. Vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 222. — rood, ein Längenmass, von dem engl. rod, Stab, ist nach Form und Bedeutung = deutsch Rute.

385. powerless moon bezieht sich auf den gewöhnlich stattfindenden Einfluss des Mondes auf Ebbe und Flut.

386. Heedless bezieht sich auf them (waves) im letzten Verse — she: Man beachte, dass in der Poesie und der erhabenen Prosa moon weiblich ist und sun männlich. Im Altengl. war es gerade umgekehrt, also genau wie noch jetzt im Deutschen. Erst im Mittelengl. findet man diesen Wechsel des Geschlechts, der dem Lat. zu verdanken ist. In der gewöhnlichen Umgangssprache sind sun und moon sächlich. Hierüber vgl. *Storm*, Engl. Phil. P. 418f.

396. Till within the range of a carbine's reach, nur einen Flintenschuss weit. Zu range vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 143.

397. leaguered; vgl. Anm. zu V. 31.

398. 'scape für escape. Mit diesem abgekürzten Verbum sind die zusammengesetzten Substantive: 'scape-goat' Sündenbock, 'scape-gallows' Galgenstrick, 'scape-grace' liederlicher Mensch gebildet. 'Scapement' = escapement, franz. échappement ist als technischer Ausdruch der Uhrmacherei geläufig.

(c) Did traitors lurk in the Christians' hold?
(ac) Were their hands grown stiff, or their hearts waxed cold?
(bc) I know not, in sooth; but from yonder wall
(c) There flashed no fire, and there hissed no ball,
(a) Though he stood beneath the bastion's frown,
(d) That flanked the sea-ward gate of the town;
(ac) Though he heard the sound, and could almost tell
(c) The sullen words of the sentinel,
(ac) As his measured step on the stone below
Clanked, as he paced it to and fro;
(ab) And he saw the lean dogs beneath the wall
Hold o'er the dead their carnival,
(cd) Gorging and growling o'er carcass and limb;
(c) They were too busy to bark at him!
(ac) From a Tartar's skull they had stripped the flesh,
(ac) As ye peel the fig when its fruit is fresh;
(ac) And their white tusks crunched o'er the whiter skull,*)
(abc) As it slipped through their jaws, when their edge grew dull,

*) This spectacle I have seen, such as described, beneath the wall of the Seraglio at Constantinople, in the little cavities worn by the Bosphorus in the rock, a narrow terrace of which projects between the wall and the water. I think the fact is also mentioned in Hobhouse's Travels. The bodies were probably those of some refractory Janizaries.

---

399. hold; gewöhnlicher ist 'stronghold'.

401. in sooth; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 100.

403. the bastion's frown, das drohende Bollwerk.

406. sullen hat hier wohl wieder die 'Pris.' V. 382 vorgeschlagene Bedeutung 'solitary' = spoken in solitude oder vielleicht repeated at long intervals. Andere fassen sullen = mürrisch.

408. clanked, ertönte; vgl. auch 'Pris.' Anm. zu V. 98.

410. carnival auf wall, eine ähnliche Härte wie V. 145.

413. stripped spr. stript. Über die Aussprache vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 77.

414. ye ist veraltet für you. Ye war ursprünglich nur Nominativ, you Accusativ; in der neueren Sprache seht you für beide Casus. Vgl. auch *Storm*, Engl. Phil. P. 408.

415. crunched: To crunch, craunch oder scrunch, zwischen den Zähnen mit Geräusch zermalmen und überhaupt zermalmen, zerquetschen, ist ein nachahmendes Wort. Es ist gewöhnlich ein Verbum transitivum. To crunch over, auf etwas Hartes beissen, dass es knirscht.

416. slipped (slipt) through, entschlüpfte, entfiel. Their edge = the edge of their jaws (teeth), d. h. appetite. Vgl. Shakesp. Rich. II. I, 4, 296 — 'the hungry edge of appetite'.

(abcd) As they lazily mumbled the bones of the dead,
(acd) When they scarce could rise from the spot where they fed;
(bcd) So well had they broken a lingering fast
(bc) With those who had fallen for that night's repast.
(abcd) And Alp knew, by the turbans that rolled on the sand,
(acd) The foremost of these were the best of his band:
(cd) Crimson and green were the shawls of their wear,
(abc) And each scalp had a single long tuft of hair,*)
(ac) All the rest was shaven and bare.
The scalps were in the wild dog's maw,
The hair was tangled round his jaw.
(bcd) But close by the shore, on the edge of the gulf,
(d) There sat a vulture flapping a wolf,
(ab) Who had stolen from the hills, but kept away,
(c) Scared by the dogs, from the human prey;
(abc) But he seized on his share of a steed that lay,
(cd) Picked by the birds, on the sands of the bay.

XVII.

Alp turned him from the sickening sight:
Never had shaken his nerves in fight;

*) This tuft, or long lock, is left from a superstition that Mahomet will draw them into Paradise by it.

---

417. mumble, sachte kauen, dialektisch: 'muffeln'. Eine andere Bedeutung ist 'murmeln', 'in den Bart brummen'.

419. to break a lingering fast, ein längeres Fasten unterbrechen; vgl. to breakfast (spr. brek-fəst) und to break one's fast (fąąst).

420. fallen ist einsilbig zu lesen. Vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 285.

423. of their wear, ihrer Tracht; ein uhgewöhnlicher Gebrauch des Substantivs wear; gewöhnlicher wäre 'which they wore'.

425. Verkürzter Vers mit drei Hebungen.

426. maw, Schlund, vom angels. maga, vgl. deutsch Magen.

429. wolf (woolf) auf gulf. Dieselbe Härte kommt auch 'Pris.' V. 104, 105 vor.

430. stolen ist einsilbig zu lesen; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 285. To steal ist hier intransitiv = herabschleichen.

434. turned him für turned himself. Früher wurde das einfache Personalpronomen als Reflexivpronomen, wie noch jetzt zuweilen von Dichtern, gebraucht. Das Reflexivpronomen wird aber auch häufig ausgelassen, und das Verbum als intransitives betrachtet. In der Umgangssprache z. B. heisst es gewöhnlich: 'he turned' nicht 'he turned himself'. Vgl. auch Anm. zu V. 303.

But he better could brook to behold the dying,
Deep in the tide of their warm blood lying,
Scorched with the death-thirst, and writhing in vain,
Than the perishing dead who are past all pain.
There is something of pride in the perilous hour,
Whate'er be the shape in which death may lower;
For Fame is there to say who bleeds,
And Honour's eye on daring deeds!
But when all is past, it is humbling to tread
O'er the weltering field of the tombless dead,
And see worms of the earth, and fowls of the air,
Beasts of the forest, all gathering there;
All regarding man as their prey,
All rejoicing in his decay.

XVIII.

There is a temple in ruin stands,
Fashioned by long forgotten hands;
Two or three columns, and many a stone,
Marble and granite, with grass o'ergrown!
Out upon Time! it will leave no more
Of the things to come than the things before!
Out upon Time! who for ever will leave
But enough of the past for the future to grieve
O'er that which hath been, and o'er that which must be:
What we have seen, our sons shall see;

---

438. Scorched: Ein anderes gleichbedeutendes Wort ist 'parched'; vgl. auch die Redensart 'to be parched with thurst', vor Durst vergehen, verschmachten.

439. perishing dead, die zu Grunde gehenden Toten, d. h. die Toten, welche von den Raubtieren zerfetzt werden.

441. lower, düster aussehen, drohen, ist hier einsilbig zu lesen (lou(r) sonst lóu-ə(r)). Man unterscheide auch 'to lower', herablassen, vermindern und 'lower', Comparativ von 'low'. niedrig; beide werden lō-ə(r) gesprochen.

445. weltering, sc. in blood, sich in Blut wälzend, wird eig. nur von Personen gebraucht; hier = covered with blood.

450—461. Taktumstellungen sind häufig in diesem kurzen Abschnitte; die beiden nächsten Abschnitte (XIX, XX) enthalten eine Anzahl von trochäischen Versen.

454. out upon, pfui über, Schande über!

455. things to come = future things.

456. who steht für which in Bezug auf die personificierte Zeit.

Remnants of things that have passed away,
Fragments of stone, reared by creatures of clay!

XIX.

He sate him down at a pillar's base,
And passed his hand athwart his face;
Like one in dreary musing mood,
Declining was his attitude;
His head was drooping on his breast,
Fevered, throbbing, and oppressed;
And o'er his brow, so downward bent,
Oft his beating fingers went,
Hurriedly, as you may see
Your own run over the ivory key,
Ere the measured tone is taken
By the chords you would awaken.
There he sate all heavily,
As he heard the night-wind sigh.
Was it the wind, through some hollow stone,
Sent that soft and tender moan? *)

*) I must here acknowledge a close, though unintentional, resemblance in these twelve lines to a passage in an unpublished poem of Mr. Coleridge, called "Christabel." It was not till after these lines were written that I heard that wild and singularly original and beautiful poem recited; and the MS. of that production I never saw till very recently, by the kindness of Mr. Coleridge himself, who, I hope, is convinced that I have not been a wilful plagiarist. The original idea undoubtedly pertains to Mr. Coleridge, whose poem has been composed above fourteen years. Let me conclude by a hope that he will not longer delay the publication of a production, of which I can only add my mite of approbation to the applause of far more competent judges.

[Die Zeilen, die Byron hier unwissentlich nachgeahmt hat, sind:
'The lady sprung up suddenly,
The lovely lady, Christabel!

462—487. Härten im Reime: V. 464, 465, mood (mōōd) auf attitude (át-ti-tūd); V. 474, 475, heavily (hév-i-li) und sigh (sī).

462. He sate him down; vgl. Anm. zu V. 303, 434. Zu sate vgl. Anm. zu V. 296.

472. taken = produced.

He lifted his head, and he looked on the sea,
But it was unrippled as glass may be;
He looked on the long grass — it waved not a blade;
How was that gentle sound conveyed?
He looked to the banners — each flag lay still,
So did the leaves on Cithæron's hill,
And he felt not a breath come over his cheek;
What did that sudden sound bespeak?
He turned to the left — is he sure of sight?
There sate a lady, youthful and bright!

It moaned as near as near can be,
But what it is she cannot tell —
On the other side it seems to be
Of the huge, broad-chested, old oak-tree.
The night is chill; the forest bare:
Is it the wind that moaneth bleak?
Their is not wind enough in the air
To move away the ringlet curl
From the lovely lady's cheek —
There is not wind enough to twirl
The one red leaf, the last of its clan,
That dances as often as dance it can,
Hanging so light, and hanging so high,
On the topmost twig that looks at the sky'.]

---

480. blade, das deutsche Blatt, wird in dieser Bedeutung jetzt nur noch in Verbindung mit grass gebraucht: 'a blade of grass'. Sonst bedeutet blade 'etwas, das einem Grashalm ähnlich ist', wie z. B. die Klinge eines Messers oder Degens, die Schaufel eines Ruders etc. Auch kommt es immer noch in der Vulgärsprache vor (ungefähr = fellow; z. B.: 'a sly, old blade'; vgl. *Storm*, Engl. Phil. P. 357) und findet sich häufig in dieser Bedeutung bei Dickens, Thackeray u. a. Man vergleiche auch die jetzt verschiedene Bedeutung von engl. leaf und deutsch Laub.

482. looked to, i. e. looked up to = at; ähnlich 478, 480 looked on, i. e. down on. Über den Unterschied zwischen look on und look at vgl. *Storm*, Engl. Phil. P. 166, 405. Man beachte ferner: 'to look after', 'for', 'into', 'on', 'out', 'through', 'to', 'up', 'up to' etc., über deren Bedeutung vgl. Wörterbuch und Synonymik.

483. Cithaeron's hill. Kithäron (vgl. auch Anm. zu V. 26) ist etwa fünfzig Kilometer von Korinth entfernt; es ist daher unmöglich zu unterscheiden, ob die Blätter der Bäume auf diesem Berge vom Winde hin und her bewegt werden oder nicht. Es ist diese Angabe eine dichterische Ausschmückung.

486. is he sure of sight. Gewöhnlich: 'to be sure of one's eyes', 'to be able to trust one' s eyes', seiner Augen gewiss sein, seinen Augen trauen können.

XX.

He started up with more of fear
Than if an armed foe were near.
"God of my fathers! what is here?
Who art thou, and wherefore sent
So near a hostile armament?"
His trembling hands refused to sign
The cross he deemed no more divine:
He had resumed it in that hour,
But conscience wrung away the power.
He gazed, he saw: he knew the face
Of beauty, and the form of grace;
It was Francesca by his side,
The maid who might have been his bride!

The rose was yet upon her cheek,
But mellowed with a tenderer streak:
Where was the play of her soft lips fled?
Gone was the smile that enlivened their red.
The ocean's calm within their view,
Beside her eye had less of blue;
But like that cold wave it stood still,
And its glance, though clear, was chill.
Around her form a thin robe twining,
Nought concealed her bosom shining;
Through the parting of her hair,
Floating darkly downward there,

488—517. Härten im Reime: V. 505, 506, view (vū) und blue (blōō); V. 516, 517, hue (hū) und through (thrōō).

489. armed ist zweisilbig zu lesen; vgl. Vorwort.

495. had, poetisch für would have.

496. power ist einsilbig zu lesen, es reimt mit hour.

500. bride ist nach Form und Ursprung, der Bedeutung nach jedoch nicht ganz das deutsche Braut. Bride wird das Weib am Hochzeittage und noch eine Zeitlang (gewöhnlich ein Jahr) nach der Hochzeit genannt. Um das deutsche Braut genau in das Englische zu übersetzen, kann man sich verschiedener Ausdrücke bedienen, wie 'intended', 'bride-elect', 'my wife that is to be' etc. Vgl. hierüber auch *Hoppe*, Suppl. Lex.

511. through the parting of her hair = where her hair parted, wo ihr Haar sich teilte, auseinander gieng. Die gewöhnliche Bedeutung von 'parting' ist Scheitel.

Her rounded arm showed white and bare:
And ere yet she made reply,
Once she raised her hand on high;
It was so wan, and transparent of hue,
You might have seen the moon shine through.

XXI.

"I come from my rest to him I love best,
That I may be happy, and he may be blessed.
I have passed the guards, the gate, the wall;
Sought thee in safety through foes and all.
'Tis said the lion will turn and flee
From a maid in the pride of her purity;
And the Power on high, that can shield the good
Thus from the tyrant of the wood,
Hath extended its mercy to guard me as well
From the hands of the leaguering infidel.
I come — and if I come in vain,
Never, oh never, we meet again!
Thou hast done a fearful deed
In falling away from thy father's creed:
But dash that turban to earth, and sign
The sign of the cross, and for ever be mine;
Wring the black drop from thy heart,
And to-morrow unites us no more to part."

"And where should our bridal couch be spread?
In the midst of the dying and the dead?
For to-morrow we give to the slaughter and flame
The sons and the shrines of the Christian name.

---

513. bare; vgl. deutsch bar in barfuss, etc.

818—632. Härten: V. 522, 523, flee (flē) und purity (pūr-i-ti); 560, 561 und 629, 630, gone (gon) und stone (stōn); 583, 584 given (givn) und heaven hevn) 602, 603 changed (tshāndzhd) und avenged (ə-vén'dzhd); 618, 619 earnestly (ə́ə-nist-lì) und reply (ri-plī́); 620, 621 flown (flōn) und shone (shon).

519. blessed spr. blest; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 77.

523. in the pride of her purity, im stolzen Glanze ihrer Unschuld.

527. infidel; die letzte Silbe, die mit well reimt, hat die Hebung.

535. to-morrow ist hier Substantiv = the morrow, welch letzteres in der poetischen und getragenen Sprache vorkommt; vgl. V. 244, Ähnlich steht V. 541 morn = morning.

None, save thou and thine, I've sworn,
Shall be left upon the morn:
But thee will I bear to a lovely spot,
Where our hands shall be joined, and our sorrow forgot.
There thou yet shalt be my bride,
When once again I've quelled the pride
Of Venice; and her hated race
Have felt the arm they would debase
Scourge, with a whip of scorpions, those
Whom vice and envy made my foes."

Upon his hand she laid her own —
Light was the touch, but it thrilled to the bone,
And shot a chillness to his heart,
Which fixed him beyond the power to start.
Though slight was that grasp so mortal cold,
He could not loose him from its hold;
But never did clasp of one so dear
Strike on the pulse with such feeling of fear,
As those thin fingers, long and white,
Froze through his blood by their touch that night.
The feverish glow of his brow was gone,
And his heart sank so still that it felt like stone,
As he looked on the face, and beheld its hue,
So deeply changed from what he knew:
Fair but faint — without the ray
Of mind, that made each feature play
Like sparkling waves on a sunny day;
And her motionless lips lay still as death,
And her words came forth without her breath,

---

551. but it thrilled to the bone, die Berührung drang ihm durch Mark und Bein.

553. beyond the power to start, dass er sich nicht mehr von der Stelle rühren konnte.

555. loose him für loose himself; vgl. Anm. zu V. 434. Das s in loose ist scharf (stimmlos), in lose (lōōz) ist es weich (stimmhaft).

561. sank so still = became so still; eine Verschmelzung dieser Redensart mit 'his heart sank within him'. Vgl. Anm. zu V. 292.

564. Fair but faint, sc. it (the face V. 562) was. Man beachte die Alliteration.

565. made .... play, belebte.

And there rose not a heave o'er her bosom's swell,
And there seemed not a pulse in her veins to dwell.
Though her eye shone out, yet the lids were fixed,
And the glance that it gave was wild and unmixed
With aught of change, as the eyes may seem
Of the restless who walk in a troubled dream;
Like the figures on arras, that gloomily glare,
Stirred by the breath of the wintry air,
So seen by the dying lamp's fitful light,
Lifeless, but life-like, and awful to sight;
As they seem, through the dimness, about to come down
Form the shadowy wall where their images frown;
Fearfully flitting to and fro,
As the gusts on the tapestry come and go.
"If not for love of me be given
Thus much, then, for the love of heaven, —
Again I say — that turban tear
From off thy faithless brow, and swear
Thine injured country's sons to spare,
Or thou art lost; and never shalt see —
Not earth — that's past — but heaven or me.
If this thou dost accord, albeit
A heavy doom 'tis thine to meet,
That doom shall half absolve thy sin,
And mercy's gate may receive thee within:
But pause one moment more, and take
The curse of Him thou didst forsake;

---

569. her bosom's swell, die Wölbung ihres Busens. Sinn: ihr Busen hob und senkte sich nicht.

572f. unmixed with aught of change = changeless, staring. Über aught vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 88.

575. arras, eine Art gewirkter Tapeten, so genannt nach Arras, einer Stadt in Artois im nördlichen Frankreich, wo sie zuerst angefertigt wurden.

578. to sight; in der Prosa 'to the sight'; vgl. Anm. zu V. 350.

583f. Francesca meint, wenn Alp aus Liebe zu ihr selbst nicht so viel thun wolle, so solle er es doch um des Himmels willen thun. Construiere: 'If thus much be not given (= granted) [me by thee] for love of me, then [let it be] for the love of heaven.'

590. albeit aus be it all, obschon. Die eigentl. Aussprache ist ål-bē-it, hier jedoch ål-bēt des Reimes wegen (auf meet).

595. Him = God. Alle Ausdrücke, die sich auf Gott beziehen, werden mit grossen Buchstaben geschrieben.

And look once more to heaven, and see
Its love for ever shut from thee.
There is a light cloud by the moon —*)
'Tis passing, and will pass full soon —
If, by the time its vapoury sail
Hath ceased her shaded orb to veil,
Thy heart within thee is not changed,
Then God and man are both avenged;
Dark will thy doom be, darker still
Thine immortality of ill."

Alp looked to heaven, and saw on high
The sign she spake of in the sky;

*) I have been told that the idea expressed in this and the five following lines has been admired by those whose approbation is valuable. I am glad of it: but it is not original — at least not mine; it may be found much better expressed in pages 182-3-4. of the English version of "Vathek" (I forget the precise page of the French), a work to which I have before referred; and never recur to, or read, without a renewal of gratification. ['Vathek: an Arabian Tale' erschien ursprünglich auf französisch; eine engl. Ausgabe wurde später von dem Verfasser, William Beckford, herausgegeben und erlebte mehrere Auflagen. Vathek ist der Held der Erzählung. Die Stelle, um welche es sich hier handelt, ist die folgende: 'Deluded prince!' said the Genius addressing the Caliph, 'to whom Providence hath confided the care of innumerable subjects; is it thus that thou fulfillest thy mission? Thy crimes are already completed; and art thou now hastening to thy punishment? Thou knowest that beyond those mountains Eblis and his accursed dives hold their infernal empire; and, seduced by a malignant phantom, thou art proceeding to surrender thyself to them! This moment is the last of grace allowed thee : give back Nouronahar to her father, who still retains a few sparks of life : destroy thy tower with all its abominations: drive Carathis from thy councils: be just to thy subjects : respect the ministers of the prophet : compensate for thy impieties by an exemplary life; and, instead of squandering thy days in voluptuous indulgence, lament thy crimes on the sepulchres of thy ancestors. Thou beholdest the clouds that obscure the sun : at the instant he recovers his splendour, if thy heart be not changed, the time of mercy assigned thee will be past for ever.']

603. **are avenged** = will be avenged.

605. **immortality of ill** = immortal (eternal) suffering. — **Thine** steht in der Poesie und älteren Prosa für **Thy** vor Vocal und häufig auch vor h.

607. **spake**; vgl. Anm. zu V. 336.

But his heart was swollen, and turned aside,
By deep interminable pride.
This first false passion of his breast
Rolled like a torrent o'er the rest.
He sue for mercy! *He* dismayed
By wild worlds of a timid maid!
He, wronged by Venice, vow to save
Her sons, devoted to the grave!
No — though that cloud were thunder's worst,
And charged to crush him — let it burst!

He looked upon it earnestly
Without an accent of reply;
He watch'd it passing; it is flown:
Full on his eye the clear moon shone,
And thus he spake — "Whate'er my fate,
I am no changeling — 'tis too late:
The reed in storms may bow and quiver,
Then rise again; the tree must shiver.
What Venice made me, I must be,
Her foe in all, save love to thee:
But thou art safe: oh, fly with me!"
He turned, but she is gone!
Nothing is there but the column stone.
Hath she sunk in the earth, or melted in air?
He saw not — he knew not — but nothing is there.

XXII.

The night is past, and shines the sun
As if that morn were a jocund one.

---

611. Sinn: rolled like a torrent over his other passions, and carried them away.

620. flown = past.

629. Ein dreihebiger Vers.

630. Column stone steht auch 'Pris.' V. 48, vgl. Anm.

632. Die beiden ersten Takte sind Amphibrachen (◡ ´ ◡);
He saw not | — he knew not | — but noth- | ing is there.

633—677. Härten: V. 643, 644, sword (sååd) und word (wəəd); V. 659 bis 661, Janizar (dzhán-i-zə(r)), bare (bäə(r)), scimitar (sím-i-tə(r)); V. 664, 665, on (on) und one (wun); V. 672, 673, crave (crāv) und have (hav).

Lightly and brightly breaks away
The Morning from her mantle grey,
And the Noon will look on a sultry day.
Hark to the trump, and the drum,
And the mournful sound of the barbarous horn,
And the flap of the banners, that flit as they're borne,
And the neigh of the steed, and the multitude's hum,
And the clash, and the shout, "They come! they come!"
The horsetails*) are plucked from the ground, and the sword
From its sheath; and they form, and but wait for the word.
Tartar, and Spahi, and Turcoman,
Strike your tents, and throng to the van;
Mount ye, spur ye, skirr the plain,
That the fugitive may flee in vain,
When he breaks from the town; and none escape,
Aged or young, in the Christian shape;
While your fellows on foot, in a fiery mass,
Bloodstain the breach through which they pass.

*) The horsetails, fixed upon a lance, a pacha's standard.

---

635. Skansion: Lightly | and bright- | ly: breaks | away. Lightly — brightly, ein Binnenreim (anglice: Sectional rhyme), d. h. ein solcher, durch welchen zwei innerhalb eines Halbverses stehende Wörter verbunden werden. Vgl. *Schipper,* Engl. Metrik, P. 303 ff. und *Guest,* Hist. of Engl. Rhythms, New. Ed. by *Skeat,* P. 122 ff.

638. Hark ist ein als Interjection gebrauchter Imperativ, zusammengezogen aus hearken. Vgl. auch 'Pris.' Anm. zu V. 58. — Trump ist poetisch und biblisch für trumpet. Der Vers ist nur dreihebig.

640. the flap, das Flattern. Man unterscheide born und borne.

645. Vgl. Anm. zu V. 31 und 32.

646. To strike the tents, die Zelte abbrechen, ist der gewöhnliche militär. Ausdruck. Strike kommt in vielen idiomatischen Redensarten vor; vgl. Wörterbuch. — to throng to the van, vorrücken.

647. ye; vgl. Anm. zu V. 414. — to skirr the plain, die Ebene durchstreifen. Skirr ist ein onomatopoetisches Wort, das eine schnelle Bewegung ausdrückt. Bei Shakesp. kommt es als transitives Verbum vor: Macbeth V, 3, 35, 'skirr the country round'; als intransitives: Henry V. IV, 7, 64, 'and make them skirr away.'

650. aged, zweisilbig.

652. Bloodstain ist poetisch für to stain with blood. Vgl. jedoch das in der Prosa adjectivisch gebrauchte Part. Praet. bloodstained = stained with blood.

The steeds are all bridled, and snort to the rein;
Curved is each neck, and flowing each mane;
White is the foam of their champ on the bit:
The spears are uplifted; the matches are lit;
The cannon are pointed, and ready to roar,
And crush the wall they have crumbled before:
Forms in his phalanx each Janizar;
Alp at their head; his right arm is bare,
So is the blade of his scimitar;
The khan and the pachas are all at their post;
The vizier himself at the head of the host.
When the culverin's signal is fired, then on;
Leave not in Corinth a living one —
A priest at her altars, a chief in her halls,
A hearth in her mansions, a stone on her walls.
God and the prophet — Alla Hu!
Up to the skies with that wild halloo!
"There the breach lies for passage, the ladder to scale;
And your hands on your sabres, and how should ye fail?
He who first downs with the red cross may crave
His heart's dearest wish; let him ask it, and have!"
Thus uttered Coumourgi, the dauntless vizier;

---

653. snort to the rein ist ein poetischer Ausdruck, welcher die Ungeduld der durch die Zügel noch zurückgehaltenen Pferde bezeichnet; sie schnauben gleichsam den Zügel an, knirschen in den Zügel.

655. champ ist hier Subst., sonst kommt es gewöhnlich als Verbum (beissen, kauen) vor 'Weiss ist der Schaum am Gebiss vom Kauen der Stange'.

659. Janizar: Die gewöhnlichere engl. Form des Wortes ist Janizary oder Janissary, vom türkischen Jeni-tscheri (= neue Soldaten). Die Janitscharen bildeten eine im Jahre 1328 errichtete Abteilung des türkischen Heeres und bestanden ursprünglich aus jungen, zum Übertritt zum Islam gezwungenen christlichen Gefangenen. Da sie mit der Zeit mit grossen Vorrechten ausgestattet wurden, so traten auch viele Türken in das Corps ein, das in seiner Blütezeit im 17. Jahrhundert 100 000 Mann zählte. Anfangs standen die Janitscharen unter strenger Manneszucht, später wurden sie zuchtlos, unkriegerisch und politisch unzuverlässig. Vom 16. bis 18. Jahrhundert weist ihre Geschichte eine Reihe von Empörungen, Ermordungen von Sultanen und Greueln aller Art auf. Das Corps wurde 1826 aufgelöst.

668. Hu spr. hōō.

672. downs with ist ungewöhnlich für plucks down. Über die Vertauschung der Redeteile vgl. auch Anm. zu V. 130.

674. vizier spr. viz-ēə(r) des Reimes wegen, sonst gewöhnlich viz-iə(r).

The reply was the brandish of sabre and spear,
And the shout of fierce thousands in joyous ire: —
Silence — hark to the signal — fire!

XXIII.

As the wolves, that headlong go
On the stately buffalo,
Though with fiery eyes, and angry roar,
And hoofs that stamp, and horns that gore,
He tramples on earth, or tosses on high
The foremost, who rush on his strength but to die:
Thus against the wall they went,
Thus the first were backward bent;
Many a bosom, sheathed in brass,
Strewed the earth like broken glass,
Shivered by the shot, that tore
The ground whereon they moved no more:
Even as they fell, in files they lay,
Like the mower's grass at the close of day,
When his work is done on the levelled plain;
Such was the fall of the foremost slain.

XXIV.

As the spring-tides, with heavy plash,
From the cliffs invading dash
Huge fragments, sapped by the ceaseless flow,
Till white and thundering down they go,
Like the avalanche's snow
On the Alpine vales below;
Thus at length, outbreathed and worn,

678—693. In diesem Abschnitte kommen keine Härten im Reime vor.

694—721. Härten: V. 706, 707, foot (foot) und mute (mūt); V. 709, 710, victory (vik-tər-i) und cry (krī); V. 716, 7117, through (thrōō) und new (nū).

694. plash, eig. eine Lache, vgl. deutsch Platsch. Es steht hier für splashing noise, rauschendes Getöse. Nach *Skeat,* Etymol. Dict. kommt es in dieser Bedeutung bei Stanyhurst (1582) vor. Splash ist von plash durch vorgesetztes s (altfranz. es, lat. ex, als verstärkende Vorsilbe) gebildet.

695. invading, sc. the sea — projecting, vorstehend.

700. outbreathed = out of breath. To outbreathe, eig. an Atem übertreffen, durch bessern, stärkern Atem überwinden (vgl. *Grieb's* Wörterbuch)

Corinth's sons were downward borne
By the long and oft renewed
Charge of the Moslem multitude.
In firmness they stood, and in masses they fell,
Heaped by the host of the infidel,
Hand to hand, and foot to foot:
Nothing there, save death, was mute;
Stroke, and thrust, and flash, and cry
For quarter, or for victory,
Mingle there with the volleying thunder,
Which makes the distant cities wonder
How the sounding battle goes,
If with them, or for their foes;
If they must mourn, or may rejoice
In that annihilating voice,
Which pierces the deep hills through and through
With an echo dread and new:
You might have heard it, on that day,
O'er Salamis and Megara;
(We have heard the hearers say,)
Even unto Piræus' bay.

XXV.

From the point of encountering blades to the hilt,
Sabres and swords with blood were gilt;

---

und dann allgemein überwinden, ist ein etwas ungewöhnliches Verbum. — **Worn** = worn out. Man beachte **breath** (breth) Subst. und **breathe** (brēð) Verb.

701. **downward borne** ist poetisch für **borne down**.

710. **volleying thunder**; V. 40 steht **volleying thunders**.

712. **goes**. In der Prosa: **how the battle is going on**.

715. **In**; auch rejoice at ohne Unterschied, jedenfalls ohne erheblichen Unterschied in der Bedeutung. Man beachte auch den Gebrauch von rejoice **in** (nicht **at**) = possess (poz-zés), wie z. B.: 'he rejoices in good health'; he rejoices in six daughters' = he is the happy possessor (father) of six daughters.

716. **deep** ist hier in horizontaler Richtung zu fassen, durch die Hügel hindurch; vgl. **four deep**, vier hintereinander, in Reihen von je vier.

719. **Salamis**, eine Insel an der Küste von Attika im saronischen Meerbusen (vgl. auch Anm. zu V. 15); gegenüber liegt **Megara**, die Hauptstadt der griechischen Landschaft **Megaris**, zwischen Attika und Korinth.

721. **Piraeus**, der Hafen des alten Athen, am saronischen Meerbusen.

722—773. Härten: V. 726, 727, **come** (kum) und **dome** (dōm); V. 741, 742, unwoúnded (-wōōnd-id) und ùnsurroúnded (-round-id); V. 751—753, **swept**, **wept** und **dipped** (dipt).

723. **gilt with blood**, euphemistisch für **covered with blood**.

But the rampart is won, and the spoil begun,
And all but the after carnage done.
Shriller shrieks now mingling come
From within the plundered dome:
Hark to the haste of flying feet,
That splash in the blood of the slippery street;
But here and there, where 'vantage ground
Against the foe may still be found,
Desperate groups, of twelve or ten,
Make a pause, and turn again —
With banded backs against the wall,
Fiercely stand, or fighting fall.

There stood an old man — his hairs were white,
But his veteran arm was full of might:
So gallantly bore he the brunt of the fray,
The dead before him, on that day,
In a semicircle lay;
Still he combated unwounded,
Though retreating, unsurrounded.
Many a scar of former fight
Lurked beneath his corslet bright;
But of every wound his body bore,
Each and all had been ta'en before:
Though aged, he was so iron of limb,
Few of our youth could cope with him;
And the foes, whom he singly kept at bay,
Outnumbered his thin hairs of silver grey.
From right to left his sabre swept:
Many an Othman mother wept

---

725. after ist hier adjectivisch gebraucht = following; after carnage, Nachgemetzel.

729. splash, waten; vgl. auch Anm. zu V. 694.

730. 'vantage ground für advántage (= advantágeous) ground.

734. with banded backs, Rücken an Rücken.

736. hairs, so auch V. 750 für das gewöhnlichere Collectivum hair vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 1. Hairs, einzelne Haare, nur wenige Haare, steht an diesen beiden Stellen bezeichnend für den alten Minotti.

746. ta'en für taken = received. So geschrieben gilt es als einsilbig. — before = in front, nicht = before the present time.

Sons that were unborn, when dipped
His weapon first in Moslem gore,
Ere his years could count a score.
Of all he might have been the sire
Who fell that day beneath his ire:
For, sonless left long years ago,
His wrath made many a childless foe;
And since the day, when in the strait *)
His only boy had met his fate,
His parent's iron hand did doom
More than a human hecatomb.
If shades by carnage be appeased,
Patroclus' spirit less was pleased
Than his, Minotti's son, who died
Where Asia's bounds and ours divide.
Buried he lay, where thousands before
For thousands of years were inhumed on the shore;
What of them is left, to tell
Where they lie, and how they fell?
Not a stone on their turf, nor a bone in their graves;
But they live in the verse that immortally saves.

*) In the naval battle at the mouth of the Dardanelles, between the Venetians and Turks.

---

754. his weapon ist Subject zu dipped, letzteres hier intransitiv.

755. score; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 45.

760. strait, Meerenge. Der Plural straits ist wohl gebräuchlicher.

763. human hecatomb = hecatomb of men. Hecatomb, ursprünglich ein Opfer von hundert Stieren, dann überhaupt jedes feierliche Opfer ohne Bezugnahme auf die Zahl oder Art der Tiere.

765. Patroclus, der Busenfreund und Waffengefährte des Achilleus, ward vor Troja von Hektor erschlagen und von seinem Freunde durch grosses Blutvergiessen unter den Trojanern und Hektors Erlegung gerächt. Vgl. Schiller, Hektors Abschied:

'Wo Achill mit den unnahbar'n Händen
Dem Patroklus schrecklich Opfer bringt.'

766. Than his, Minotti's son, etc. = than his spirit, namely that of Minotti's son etc.

767 ff. Gemeint ist natürlich die Ebene von Ilion.

772. turf, Rasen; vgl. deutsch Torf; hier der Rasen auf den Grabhügeln.

773. that immortally saves = that renders immortal.

XXVI.

Hark to the Allah shout! a band
Of the Mussulman bravest and best is at hand:
Their leader's nervous arm is bare,
Swifter to smite, and never to spare —
Unclothed to the shoulder it waves them on;
Thus in the fight is he ever known:
Others a gaudier garb may show,
To tempt the spoil of the greedy foe;
Many a hand's on a richer hilt,
But none on a steel more ruddily gilt;
Many a loftier turban may wear, —
Alp is but known by the white arm bare;
Look through the thick of the fight, 'tis there!
There is not a standard on that shore
So well advanced the ranks before;
There is not a banner in Moslem war
Will lure the Delhis half so far;
It glances like a falling star!
Where'er that mighty arm is seen,
The bravest be, or late have been;
There the craven cries for quarter
Vainly to the vengeful Tartar;
Or the hero, silent lying,

774—801. Härten: V. 778, 779, ọn (on) und known (nōn); V. 794, 795, quarter (kwǻå-tə[r]) und Tartar (tą̧ą̧-tə[r]); V. 800, 801, wound (wōōnd) und ground (ground).

774. Allah shout; vgl. Alla Hu, V. 668.

777. Vor to spare ist swift zu ergänzen. Sinn: Swifter to smite than to spare. Man beachte die Alliteration.

778. to wave on, antreiben, aufmuntern.

781. to tempt the spoil of the greedy foe, d. h. to tempt the greedy foe's desire of spoil, to tempt him with the spoil.

788. the ranks before = before the ranks.

790. the Delhis (Dél-iz); Delhi oder Deli ist türkisch Narr. So hiessen einzelne tollkühne Wagehälse, die im Kampfe blind auf den Feind losgingen, wobei sie meist von Opium berauscht waren.

793. be = are; ein Überrest einer alten Indicativform. To be wurde bis zur Zeit Miltons im Präs. Ind. also conjungiert: I be, thou beest, he be; we, you, they, be. Dieses be kommt immer noch vor, ist aber, ausgenommen in der Poesie und erhabenen Prosa, dialektisch (Devonshire) oder vulgär. Vgl. Storm, Engl. Phil., P. 410f.

Scorns to yield a groan in dying;
Mustering his last feeble blow
'Gainst the nearest levelled foe,
Though faint beneath the mutual wound,
Grappling on the gory ground.

XXVII.

Still the old man stood erect,
And Alp's career a moment checked.
"Yield thee, Minotti; quarter take,
For thine own, thy daughter's sake."
"Never, renegado, never!
Though the life of thy gift would last for ever."

"Francesca! — Oh, my promised bride!
Must she too perish by thy pride?"
"She is safe." — "Where? where?" — "In heaven;
From whence thy traitor soul is driven —
Far from thee, and undefiled."
Grimly then Minotti smiled,
As he saw Alp staggering bow
Before his words, as with a blow.

---

798. mustering (zweisilbig) etc., sc. his strength for etc.

799. levelled, sc. with the ground, auf den Boden hingestreckt, niedergestreckt.

800f. faint und grappling beziehen sich sowohl auf hero (V. 796), als auch auf foe (V. 799). Sinn: Obwohl schwach durch Wunden, die sie sich gegenseitig (mutual) beigebracht hatten, führen sie doch den Kampf auf dem Boden fort.

802—851. Härten sind häufig in diesem Abschnitte: V. 810, 811, heaven (hevn) und driven (drivn); V. 814, 815, bow (bou) und blow (blō); V. 824, 825, found und wound, so V. 830, 831, ground und wound (vgl. oben V. 800, 801); V. 826, 827, porch (pååtsh) und church (tshəətsh); V. 840, 841, breast brest) und dust (dust); V. 842, 843, oozed (ōōzd) und loosed (stimmloses, scharfes s).

807. of thy gift = which thou wouldst give (grant) me.

808. bride; vgl. Anm. zu V. 500.

811. from whence: Grammatisch richtiger wäre whence oder from where. Dieser Pleonasmus findet sich bei den besten Schriftstellern.

814. staggering ist zweisilbig zu lesen. — bow Before his words, bei seinen Worten zusammenbrechen, niedersinken.

"Oh God! when died she?" — "Yesternight —
Nor weep I for her spirit's flight:
None of my pure race shall be
Slaves to Mahomet and thee —
Come on!" — That challenge is in vain —
Alp's already with the slain!
While Minotti's words were wreaking
More revenge in bitter speaking
Than his falchion's point had found,
Had the time allowed to wound,
From within the neighbouring porch
Of a long defended church,
Where the last and desperate few
Would the failing fight renew,
The sharp shot dashed Alp to the ground;
Ere an eye could view the wound
That crashed through the brain of the infidel,
Round he spun, and down he fell;
A flash like fire within his eyes
Blazed, as he bent no more to rise,
And then eternal darkness sunk
Through all the palpitating trunk;
Nought of life left, save a quivering
Where his limbs were slightly shivering:
They turned him on his back; his breast
And brow were stained with gore and dust,
And through his lips the life-blood oozed,
From its deep veins lately loosed;
But in his pulse there was no throb,

---

816. Yesternight ist mehr im getragenen und poetischen Stil gebräuchlich; nicht so yesterday.

822f. wreaking More revenge: Der gewöhnliche Ausdruck ist 'to wreak vengeance'. — in bitter speaking bezieht sich auf Minotti's words (V. 822) = through being spoken with bitterness, dadurch dass sie in bitterem Tone gesprochen wurden.

824. had, poetisch für would have.

826. neighbouring ist zweisilbig zu lesen, ebenso desperate, V. 828.

833. spun für das gewöhnliche span; ebenso sunk, V. 836, (des Reimes wegen auf trunk, V. 837) für sank. Hierüber vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 311.

838. Quivering ist zweisilbig zu lesen; ebenso shivering im nächsten Verse. Vgl. auch 'Pris.' Anm. zu V. 164.

Nor on his lips one dying sob;
Sigh, nor word, nor struggling breath
Heralded his way to death:
Ere his very thought could pray,
Unaneled he passed away,
Without a hope from mercy's aid, —
To the last — a Renegade.

XXVIII.

Fearfully the yell arose
Of his followers, and his foes;
These in joy, in fury those:
Then again in conflict mixing,
Clashing swords, and spears transfixing,
Interchanged the blow and thrust,
Hurling warriors in the dust.
Street by street, and foot by foot,
Still Minotti dares dispute
The latest portion of the land
Left beneath his high command;
With him, aiding heart and hand,
The remnant of his gallant band.
Still the church is tenable,
  Whence issued late the fated ball
  That half avenged the city's fall,
When Alp, her fierce assailant, fell:
Thither bending sternly back,

848f. Ùnanéled, angels. un = not, an = on, elan = to oil. Sinn: Ohne Gebet nnd ohne die letzte Ölung schied er hin.

852—876. Härten: V. 859, 860, foot (foot) und dispute (dis-pūt); V. 865, 868, tenable (tén-ə-b'l. — Die sonst unbetonte Endsilbe ble trägt hier die Hebung; vgl. Anm. zu V. 61) und fell (fel).

853. followers ist zweisilbig zu lesen.

855. Construiere: Then again clashing swords and transfixing spears, mixing in conflict, interchanged etc.

862. command wurde zu Byron's Zeiten kə-mánd gesprochen, bildete also mit land einen vollkommenen Reim. Jetzt spricht man gewöhnlich kə-mąąnd. Hierüber vgl. *Storm,* Engl. Phil. PP. 107, 109 und 125.

863. heart and hand, ein alliterierendes Sprichwort.

864. gallant; vgl. 'Prol.' Anm. zu V. 3.

They leave before a bloody track;
And, with their faces to the foe,
Dealing wounds with every blow,
The chief, and his retreating train,
Join to those within the fane;
There they yet may breathe awhile,
Sheltered by the massy pile.

XXIX.

Brief breathing-time! the turbaned host,
With adding ranks and raging boast,
Press onwards with such strength and heat,
Their numbers balk their own retreat;
For narrow the way that led to the spot
Where still the Christians yielded not;
And the foremost, if fearful, may vainly try
Through the massy column to turn and fly;
They perforce must do or die.
They die; but ere their eyes could close,
Avengers o'er their bodies rose;
Fresh and furious, fast they fill
The ranks unthinned, though slaughtered still;
And faint the weary Christians wax
Before the still renewed attacks:
And now the Othmans gain the gate;
Still resists its iron weight,
And still, all deadly aimed and hot,
From every crevice comes the shot;

---

870. before = before themselves, in front of themselves; vor sich, da sie sich mit dem Gesichte gegen den Feind zurückzogen.

872. every, zweisilbig; vgl. 'Pris.', Sonnet, Anm. zu V. 8.

877—901. Härte im Reime: V. 896, 897, pour (påå[r]) und shower (shou[r]), letzteres hier einsilbig, sonst shoú-ə[r].

883. fearful hat hier seine wörtliche Bedeutung 'full of fear'; jetzt gewöhnlich = fürchterlich, furchtbar. Ähnlich steht bei Shakesp. Henry V., IV, 1, 248, care-ful = full of care, sorgenvoll; jetzt = sorgfältig.

885. do = conquer.

886. close (klōz) Verbum mit stimmhaftem (weichem) s, ebenso close, Schluss, dagegen close (klōs) Adject. und Adv. und close, Einzäunung, mit stimmlosem (scharfem) s.

895. crevice; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 32.

From every shattered window pour
The volleys of the sulphurous shower:
But the portal wavering grows and weak —
The iron yields, the hinges creak —
It bends — it falls — and all is o'er;
Lost Corinth may resist no more!

XXX.

Darkly, sternly, and all alone,
Minotti stood o'er the altar stone:
Madonna's face upon him shone,
Painted in heavenly hues above,
With eyes of light and looks of love;
And placed upon that holy shrine,
To fix our thoughts on things divine,
When pictured there, we kneeling see
Her, and the boy-God on her knee,
Smiling sweetly on each prayer
To heaven, as if to waft it there.
Still she smiled; even now she smiles,
Though slaughter streams along her aisles:
Minotti lifted his aged eye,
And made the sign of a cross with a sigh,
Then seized a torch which blazed thereby;
And still he stood, while, with steel and flame,
Inward and onward the Mussulman came.

---

897. sulphurous ist zweisilbig zu lesen. — sulphurous shower, Schwefelschauer, Rauch vom Schiesspulver, dessen einer Bestandteil Schwefel ist, herrührend. Ähnlich steht sulphurous treasures, Schwefelschätze, d. h. Schiesspulver, V. 934.

902–919. Härte: V. 903, 904, stone (stōn) und shone (shon).

907. placed bezieht sich auf Madonna's face V. 904.

909 ff. Construiere: we kneeling see her and the boy-God on her knee, (when) pictured there, smiling sweetly etc. Über die Interpunction vgl. Vorwort. Behält man die ursprüngliche Interpunction (Komma nach V. 912 statt Punkt) bei, so muss 'Still she smiled' mit V. 907 und 908 verbunden und V. 909—912 parenthetisch gefasst werden.

914. aisle (īl) vom franz. aisle, aile, lat. ala.

915. aged ist zweisilbig zu lesen.

XXXI.

The vaults beneath the mosaic stone
Contained the dead of ages gone;
Their names were on the graven floor,
But now illegible with gore;
The carved crests, and curious hues
The varied marble's veins diffuse,
Were smeared, and slippery — stained, and strown
With broken swords, and helms o'erthrown:
There were dead above, and the dead below
Lay cold in many a coffined row;
You might see them piled in sable state,
By a pale light through a gloomy grate;
But War had entered their dark caves,
And stored along the vaulted graves
Her sulphurous treasures, thickly spread
In masses by the fleshless dead:
Here, throughout the siege, had been
The Christians' chiefest magazine;
To these a late-formed train now led,
Minotti's last and stern resource
Against the foe's o'erwhelming force.

XXXII.

The foe came on, and few remain
To strive, and those must strive in vain:
For lack of further lives, to slake
The thirst of vengeance now awake,
With barbarous blows they gash the dead
And lop the already lifeless head,
And fell the statues from their niche,
And spoil the shrines of offering rich,
And from each other's rude hands wrest

920—940. Härte: V. 920, 921, stone u. gone, wie oben V. 903, 904.

922. on the graven floor für graven on the floor.

924. carved ist zweisilbig zu lesen. Nach hues ist das Relativpron. 'that' zu ergänzen.

929. a coffined row = a row of coffins. Vgl. Anm. zu V. 130.

934. Her bezieht sich auf das personificierte War V. 932.

935. by ist nicht die instrumentale Präp. = von, sondern = by the side of.

The silver vessels saints had blessed.
To the high altar on they go;
Oh, but it made a glorious show!
On its table still behold
The cup of consecrated gold;
Massy and deep, a glittering prize,
Brightly it sparkles to plunderers' eyes:
That morn it held the holy wine,
Converted by Christ to his blood so divine,
Which his worshippers drank at the break of day,
To shrive their souls ere they joined in the fray.
Still a few drops within it lay;
And round the sacred table glow
Twelve lofty lamps, in splendid row,
From the purest metal cast;
A spoil — the richest, and the last.

XXXIII.

So near they came, the nearest stretched
To grasp the spoil he almost reached,
  When old Minotti's hand
Touched with the torch the train —
    'Tis fired!
Spire, vaults, the shrine, the spoil, the slain,
  The turbaned victors, the Christian band;
All that of living or dead remain,
Hurled on high with the shivered fane,
    In one wild roar expired!
The shattered town — the walls thrown down —

---

954. The cup of consecrated gold = the consecrated cup of gold.

960. To shrive their souls ist ein veralteter Ausdruck = to confess.

966—1034. Härten: V. 966, 967, stretched (stretsht) u. reached (rētsht), V. 980, 981, driven u. heaven (eine bei Byron häufige Härte, vgl. V. 810, 811); V. 1012, 1013, heard (həəd) u. disappeared (dis-ə-pēəd); V. 1024, 1025, cry (krī) u. complainingly (kəm-plā́n-ing-lì).

968—982. Wir haben hier eine Anzahl von verkürzten Versen; von diesen sind V. 968, 969, 975, 979 u. 982 dreihebig, V. 970 nur einhebig. Das Fehlen der einzelnen Takte drückt eine kürzere, das der drei Takte (V. 970) eine längere Pause aus. Zwischen V. 979 u. 982 ist zur Abwechslung ein vollzähliges Reimpaar eingeschoben, was häufig bei Scott vorkommt.

976. town — down, ein leoninischer Reim; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 3.

The waves a moment backward bent —
The hills that shake, although unrent,
As if an earthquake passed —
The thousand shapeless things all driven
In cloud and flame athwart the heaven,
By that tremendous blast —
Proclaimed the desperate conflict o'er
On that too long affiicted shore:
Up to the sky like rockets go
All that mingled there below:
Many a tall and goodly man,
Scorched and shrivelled to a span,
When he fell to earth again
Like a cinder strewed the plain:
Down the ashes shower like rain;
Some fell in the gulf, which received the sprinkles
With a thousand circling wrinkles;
Some fell on the shore, but, far away,
Scattered o'er the isthmus lay;
Christian or Moslem, which be they?
Let their mothers see and say!
When in cradled rest they lay,
And each nursing mother smiled
On the sweet sleep of her child,
Little deemed she such a day
Would rend those tender limbs away.
Not the matrons that them bore
Could discern their offspring more;
That one moment left no trace
More of human form or face
Save a scattered scalp or bone:

---

983. proclaimed ist Prädikat zu town, walls (976), waves (977), hills (978) und things (980).

987. goodly, stattlich; vgl. 'Pris.' Anm. zu V. 9.

992. sprinkles (von to sprinkle, deutsch sprenkeln) sind kleine durch Sprengen verbreitete Massen, Aschenregen.

993. circling wrinkles, die kreisförmigen Ringe, die sich auf einer Wasserfläche durch das Hineinwerfen von Gegenständen bilden.

996. be; vgl. Anm. zu V. 793.

998. in cradled rest = at rest in their cradles, eine poetische Wendung; vgl. V. 929.

And down came blazing rafters, strown
Around, and many a falling stone,
Deeply dinted in the clay,
All blackened there and reeking lay.
All the living things that heard
That deadly earth-shock disappeared:
The wild birds flew; the wild dogs fled,
And howling left the unburied dead;
The camels from their keepers broke;
The distant steer forsook the yoke —
The nearer steed plunged o'er the plain,
And burst his girth, and tore his rein;
The bull-frog's note, from out the marsh
Deep-mouthed arose, and doubly harsh;
The wolves yelled on the caverned hill
Where echo rolled in thunder still;
The jackal's troop, in gathered cry, *
Bayed from afar complainingly,
With a mixed and mournful sound,
Like crying babe, and beaten hound:
With sudden wing, and ruffled breast,
The eagle left his rocky nest,
And mounted nearer to the sun,
The clouds beneath him seemed so dun;
Their smoke assailed his startled beak,
And made him higher soar and shriek —
Thus was Corinth lost and won!

* I believe I have taken a poetical licence to transplant the jackal from Asia. In Greece I never saw hor heard these animals; but among the ruins of Ephesus I have heard them by hundreds. They haunt ruins, and follow armies.

1008f. strown Around = and were strown around.

1010. dinted: to dint hier = sich graben, eig. beulig machen durch Stossen u. s. w. Man beachte die Alliteration.

1018. plunged: To plunge, dahineilen, auch vorn und hinten ausschlagen.

1021. deep-mouthed hier = deep-toned, in tiefem Ton.

1022. caverned hill = hill full of caverns; vgl. V. 929 und 998.

1024. gathered cry, vereintes Geheul.

1028. with ruffled breast = with the feathers of his breast ruffled, mit aufgesträubten Brustfedern.

Lesarten aus Byron's Mss.

PRISONER OF CHILLON.

Im ersten Entwurf lautet der Anfang des Sonnets so:

'Beloved Goddess of the chainless mind!
Brightest in dungeons, Liberty! thou art,
Thy palace is within the Freeman's heart,
Whose soul the love of thee alone can bind;
And when thy sons to fetters are consigned —
To fetters, aud the damp vault's dayless gloom,
Thy joy is with them still, and unconfined,
Their country conquers with their martyrdom.'

V. 6. 'But with the inward waste of grief.'
V. 20. 'Braving rancour — chains — and rage.'
V. 144. 'But why withhold the blow? — he died.'
V. 148. 'To break or bite my bonds in twain.'
V. 335, 336. 'I saw them with their lake below,
And their three thousand years of snow.'
V. 388. Hier folgt:
'Nor slew I of my subjects one —
What sovereign {hath so little yet / so much hath} done?

SIEGE OF CORINTH.

V. 4. 'A marvel from her Moslem bands.'
V. 148. 'In midnight courtship to Italian maid.'
V. 227, 228. 'And make a melancholy moan
To mortal voice and ear unknown.'
V. 238. 'Which rings a deep, internal knell,
A visionary passing — bell.'
V. 283—286. 'As lions o'er the jackal sway
By springing dauntless on the prey;
They follow on, and yelling press
To gorge the fragments of success.'
V. 289, 290. 'He vainly turned from side to side,
And each reposing posture tried.'
V. 372. Hier folgt:
'Immortal — boundless — undecayed —
Their souls the very soil pervade.'

V. 378. 'Where Freedom loveliest may be won.'
V. 398. 'Or would not waste on a single head
The ball on numbers better sped.'
V. 448, 449. 'All that liveth on man will prey,
All rejoice in his decay,
Hier folgt weiter:
All that can kindle dismay and disgust
Follow his frame from the bier to the dust.'
V. 461. Hier folgt:
'Monuments that the coming age
Leaves to the spoil of seasons' rage —
Till Ruin makes the relics scarce,
Then Learning acts her solemn farce,
And, roaming through the marble waste,
Prates of beauty, art, and taste'.

XIX.

'That temple was more in the midst of the plain;
what of that shrine did yet remain
Lay to his left – —'
V. 575, 576. 'Like a picture, that magic had charmed from its frame,
Lifeless but life-like, and ever the same.'
V. 807. 'Though the life of thy giving would last for ever.'
V. 808. 'Where's Francesca? — my promised bride!'
V. 837. Hier folgt:
'Twice and once he rolled a space,
Then lead-like lay upon his face.'
V. 854. 'These in rage, in triumph those.'

Nachtrag.

Inbezug auf die Bibliographie vgl. Byron: Anglia IX, 2. Heft, Bücherschau aus den Jahren 1883 und 1884 von Friedrich Lüns P. 50.

Druckfehler:

P. 4 Anm. Essay *on*.
„ 14 Z. 11 v. o. Bonniva*r*d.
„ „ „ 19 „ „ *a*nglice.
„ „ „ 22 „ „ w*ou*ld.
Zu Vers 438. th*i*rst.
„ „ 441 muss es heissen: lŏ́-ə(r).
„ „ 694—721. V. 717 statt 7117.
„ „ 695. 'sea = projecting.
„ „ 712. Füge hinzu 'is proceeding' hinter 'is going on'.

Halle, Druck von Ehrhardt Karras.